TOURISMUS- UND REGIONALBERATUNG
Berlin ▪ Hannover ▪ Eisenach

REITTOURISTISCHE ENTWICKLUNG IN DER LEADER-REGION BIOSPHÄRENRESERVAT BLIESGAU

Endbericht

Lokale Aktionsgruppe
Biosphärenreservat Bliesgau

Saarland
Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft

Europäischer Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete. Dieses Projekt wird im Rahmen des LEADER-Programms der Region „Biosphärenreservat Bliesgau“ gefördert.

BTE
Tourismus- und Regionalberatung

www.bte-tourismus.de

Eisenach, September 2013

REITTOURISTISCHE ENTWICKLUNG IN DER LEADER-REGION BIOSPHÄRENRESERVAT BLIESGAU

Endbericht

Auftraggeber:

Saarpfalz-Kreis
Postfach 1550

66406 Homburg

BTE Tourismus- und Regionalberatung

Friedrichswerther Str. 12
D-99820 Behringen bei Eisenach

Tel. +49 (0)36254–17494
Fax +49 (0)36254-856283

eisenach@bte-tourismus.de

www.bte-tourismus.de

Eisenach, September 2013

Inhalt

1 Einleitung 1
1.1 Aufgabenstellung und Projektziele 1
1.2 Projektgebiet 2
1.3 Vorgehensweise und Methodik 3
2 Rahmenbedingungen für das Reiten im Bliesgau 6
2.1 Bedeutung von Pferdesport und Reittourismus 6
2.1.1 Bedeutung des Geländereitens 6
2.1.2 Pferdesport und Reittourismus im Saarland 7
2.1.3 Bedeutung des Reitens im Bliesgau 7
2.2 Rechtliche Rahmenbedingungen 8
3 Infrastruktur und Angebote rund ums Pferd in der Region Bliesgau – Ergebnisse der Bestandsanalyse 10
3.1 Betriebe und Vereine rund ums Pferd 10
3.2 Reitwege bzw. -routen 14
3.3 Reiterfreundliche Übernachtungsangebote und Gastronomie 17
3.4 Vermarktung 21
3.5 Grenzüberschreitender Reittourismus 22
3.6 Stärken-Schwächen-Analyse 25
4 Konzept 29
4.1 Ziele und Zielgruppen 29
4.2 Strategische Ausrichtung des Reittourismus im Bliesgau 30
4.3 Handlungsschwerpunkte 31
4.3.1 Ausbau und Qualifizierung des Reitroutennetzes 31
4.3.2 Entwicklung der reiterfreundlichen Infrastruktur 32
4.3.3 Ausbau der Qualität der Betriebe 33
4.3.4 Bereitstellung von Informationen und Marketing 33
5 Maßnahmenprogramm 35
5.1 Weiterentwicklung und Umsetzung des Reitroutennetzes 37
5.2 Entwicklung reiterfreundlicher Infrastruktur 41
5.3 Ausbau der Qualität der Reitbetriebe 43
5.4 Bereitstellung von Informationen und Marketing 44
5.5 Kostenschätzung relevanter infrastruktureller Maßnahmen 47
5.6 Die nächsten Schritte 49
Quellenverzeichnis 52

Abbildungen

Abb. 1 LEADER-Region Biosphärenreservat Bliesgau 3
Abb. 2 Vorgehensweise und Arbeitsprogramm in der Übersicht 4
Abb. 3 Rechtsgrundlagen für das Reiten im Bliesgau 9
Abb. 4 Ergebnisse der Bestandserfassung (Ausschnitt) 10
Abb. 5 Pferdebetriebe und –vereine in der LEADER Region 11
Abb. 6 Verteilung der Reitbetriebe und –vereine auf die Gemeinden im Projektgebiet 13
Abb. 7 Angebote der Betriebe im Bliesgau 13
Abb. 8 Reittouristische Angebote der Betriebe / Vereine 14
Abb. 9 Beispiele befestigter Wege im Bliesgau 16
Abb. 10 „Sackgassen" im Grenzraum bei Gersheim 17
Abb. 11 Übernachtungsmöglichkeiten und Gastronomie für Reiter und Pferd 18
Abb. 12 Ausflugsziele im Bliesgau 20
Abb. 13 Regionale Vermarktung reittouristischer Angebote 22
Abb. 14 Angrenzende Reitbetriebe in Lothringen 24
Abb. 15 Routensymbol für Wanderreitrouten im Saarland 34
Abb. 16 Kennzeichnung der Reitbetriebe und -vereine 35
Abb. 17 Legende der Karte „Reitroutennetz Bliesgau" 37
Abb. 18 Begleitender Reitweg auf Ackerrandstreifen 38
Abb. 19 Beispiele geeigneter Furten aus anderen Regionen 40
Abb. 20 Praxisbeispiel: Anbindebalken und Paddock an der Jungholzhütte 42
Abb. 21 Anbindebalken an touristischer Attraktion und Tränkmöglichkeit 43
Abb. 22 Vorschlag einer Rundroute mit variabler Wegeführung im Grenzraum 45
Abb. 23 Kostenschätzung relevanter infrastruktureller Maßnahmen 48
Abb. 24 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der Entwicklung der Reitregion Bliesgau 51

1 Einleitung

Die LEADER-Region Biosphärenreservat Bliesgau steht für eine nachhaltige Regionalentwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Grundsätze und Ziele eines UNESCO-Biosphärenreservats. So unterstützt sie u. a. auch Projekte im Bereich des nachhaltigen Tourismus. Mit dem Projekt „Reittouristische Entwicklung in der LEADER-Region Bliesgau" sollen die vorhandenen Ansätze und Potenziale der Region im Bereich Reittourismus (in der Landschaft) nachhaltig weiterentwickelt werden.

1.1 Aufgabenstellung und Projektziele

Die attraktive und abwechslungsreiche Landschaft, die reiterfreundliche Gesetzgebung sowie die bestehenden Reitmöglichkeiten bieten eine sehr gute Basis für Freizeitreiten und Reittourismus im Bliesgau. Das Reiten hat als Freizeitsport und Tourismussegment des Aktivtourismus einen hohen Stellenwert im Biosphärenreservat. Das wird u.a. durch das „Integrierte ländliche Entwicklungskonzept für die Region Bliesgau"[1] sowie das „Regionale Tourismuskonzept für den Saarpfalz-Kreis und das BSR Bliesgau"[2] bestätigt, welche eine Weiterentwicklung des reittouristischen Angebots empfehlen. Weiteres Potenzial bietet die direkte Nachbarschaft zum Reiterland Frankreich.

Zur strategischen, zielorientierten und erfolgreichen Weiterentwicklung des Reittourismus in der LEADER-Region Biosphärenreservat Bliesgau wurde BTE mit der Erarbeitung eines Konzeptes zur „Reittouristischen Entwicklung in der LEADER-Region Biosphärenreservat Bliesgau" beauftragt.

Zentrales Ziel des Projektes ist **die Verbesserung des Angebotes für Reittourismus und Freizeitreiten und damit die Förderung eines nachhaltigen Tourismus in der Region** durch:

- Schaffung bzw. Weiterentwicklung geeigneter Infrastruktur und Angebote
  - Wegeverbindungen
  - Anschluss und Vernetzung der Reitbetriebe
  - Einbeziehung von Rastmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, etc.
  - Entschärfung von Gefahrenpunkten und Umgehung kritischer Bereiche
  - Anbindung an die Nachbarregionen
- Stärkung der reittouristischen Betriebe (Reitbetriebe, Ferienhöfe, Wanderreitstationen, Anbieter von Urlaub auf dem Lande, etc.)
- Schärfung des Profils des Biosphärenreservats Bliesgau im Bereich Reittourismus

---

1 Taurus-Institut an der Universität Trier (2007): ILEK Bliesgau, Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Bliesgau

2 ift Freizeit- u. Tourismusberatung, Köln (2011): Regionales Tourismuskonzept Saarpfalz-Kreis und Biosphärenreservat Bliesgau

Schwerpunkt des Projektes liegt bei der **Entwicklung der Attraktivität des Reitens in der Landschaft** (Gelände- / Wanderritte) unter Einbeziehung grenzübergreifender Angebote (Wegeverbindungen, Routenentwicklung) und einen Anschluss der Reitbetriebe im Bliesgau an die Strukturen in Frankreich.

1.2 Projektgebiet

Die LEADER-Region Biosphärenreservat Bliesgau (im Folgenden abgekürzt als LEADER-Region BSR Bliesgau) ist eine der drei Regionen im Saarland, die im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER gefördert werden.

LEADER ist ein Regionalentwicklungsprogramm der Europäischen Union, mit dem innovative Projekte zur Stärkung des ländlichen Raumes in den LEADER-Regionen gefördert werden. Der Name LEADER stammt aus dem Französischen und steht für „**L**IAISON **E**NTRE **A**CTIONS DE **D**EVELOPPEMENT DE L'**E**CONOMIE **R**URALE" („Verbindung von Handlungen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft").[3]

Die LEADER-Region BSR Bliesgau liegt im südlichen Saarland, angrenzend an den Landkreis Neunkirchen und den Regionalverband Saarbrücken im Westen, Rheinland-Pfalz im Osten/Norden und Frankreich im Süden. Die LEADER-Region ist größtenteils deckungsgleich mit dem Biosphärenreservat Bliesgau und umfasst die Gemeinden Mandelbachtal, Gersheim, Kleinblittersdorf, Kirkel, die Stadt Blieskastel sowie Teile der Stadtgebiete von St. Ingbert und Homburg. Ziele und Wesen der LEADER-Region werden maßgeblich durch das Biosphärenreservat geprägt.

Die LEADER-Region Biosphärenreservat Bliesgau zeigt folgende Charakteristika:

- Relativ urbane Prägung der Region:
  - 79.000 Einwohner auf ca. 33.000 ha
  - Bevölkerungsdichte überdurchschnittlich im bundesdeutschen Vergleich (239 Einwohnern/km² in der LEADER-Region gegenüber 229 Einwohner/km² im Bundesdurchschnitt), obwohl Stadtgebiete von Homburg und St. Ingbert nur teilweise in der LEADER-Kulisse enthalten sind
  - Nähe zum Ballungsraum Saarbrücken
- Abwechslungsreiche und attraktive Kulturlandschaft, geprägt durch das Ineinandergreifen unterschiedlicher Landschaftstypen (z. B. ausgedehnte Streuobstwiesen, Buchenwälder, Trockenrasen, Auenlandschaften der Blies)
- Hohe Dichte an bedeutsamen Lebensraumtypen und Arten
- Sehr altes Siedlungsgebiet mit Spuren römischer und keltischer Besiedlung, die z. T. touristisch vermarktet werden (z. B. Europäischer Kulturpark Bliesbruck-Reinheim, Römermuseum Schwarzenacker)
- Besonderer Charakter als Grenzregion mit Nachbarschaft zu Frankreich: französische Einflüsse, grenzübergreifende Aktivitäten

[3] Quelle: www.biosphaere-bliesgau.eu , Download am 22.4.2013

Abb. 1 LEADER-Region Biosphärenreservat Bliesgau (Kartenausschnitt vergrößert)

Quelle: www.biosphaere-bliesgau.eu/index.php/de/lag/leader-region

1.3 Vorgehensweise und Methodik

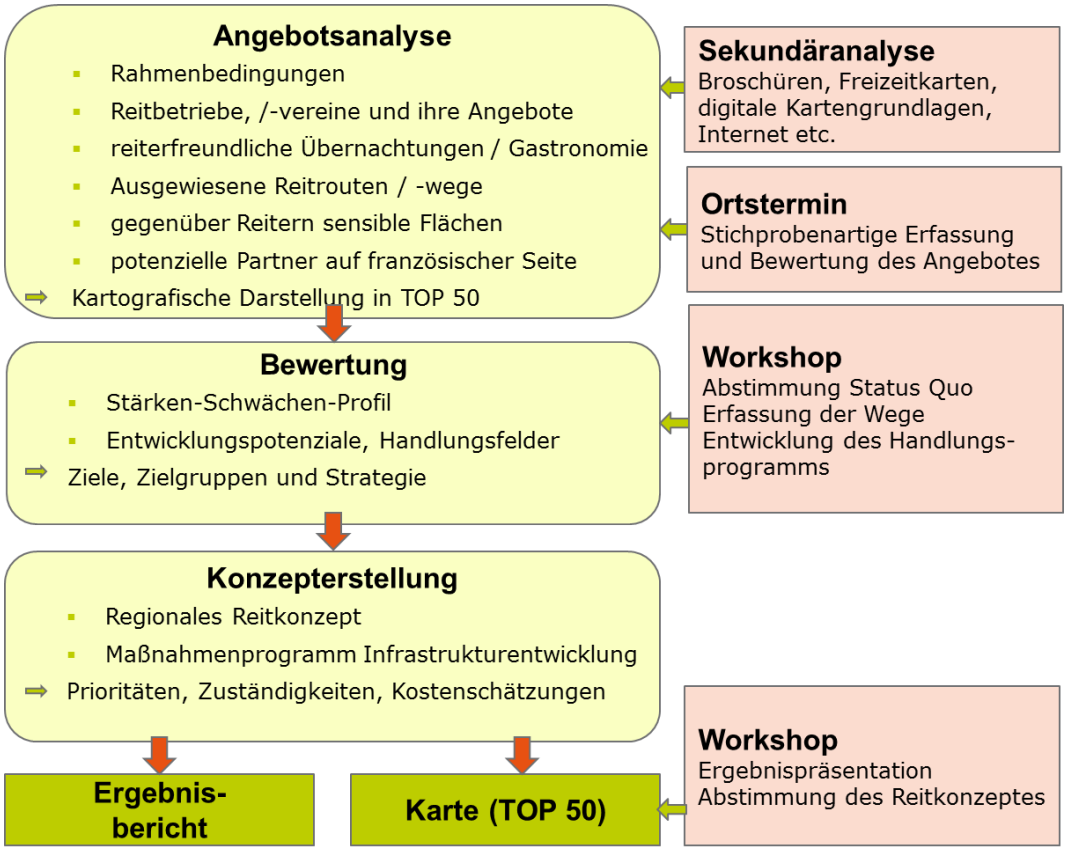
Die Konzepterstellung erfolgt auf Basis der in Abb. 2 dargestellten Arbeitsphasen und -schritte:

- Erfassung und Bewertung der gegenwärtigen Situation:
  - Reflektion der Rahmenbedingungen
  - Analyse des Angebotes rund ums Pferd (Reitbetriebe und –vereine, reiterfreundliche Infrastruktur, Reitwege und –routen, Vermarktung, etc.), kartographische Darstellung in TOP 50[4]
  - Aufarbeitung von Kooperationsmöglichkeiten mit dem Reittourismus in Frankreich
- Stärken-Schwächen Analyse: Ausarbeitung der Stärken und Schwächen, sowie Ableitung erster Entwicklungspotenziale

[4] Kartographische Software der Landesvermessung und Geobasisinformation Rheinlandpfalz und des Landesamtes für Kataster-, Vermessungs- und Kartenwesen Saarland, Version 5.0

- Konzept & Strategieentwicklung
  - Herausarbeitung der Ziele und Erfolgversprechenden Zielgruppen
  - Empfehlungen zu strategischem Vorgehen und Festlegung der Handlungsschwerpunkte
- Maßnahmenprogramm für die infrastrukturelle Entwicklung
- Ausarbeitung von Vorschlägen für die Umsetzungsorganisation

Abb. 2 Vorgehensweise und Arbeitsprogramm in der Übersicht



Quelle: BTE 2013

Grundlagen der Arbeit waren:

- **Sekundäranalyse**
  - Auswertung vorliegender Konzepte und Studien
  - Analyse der themenbezogenen Printprodukte auf Landes-, Regional- und Ortsebene
  - Analyse digitaler Kartengrundlagen
  - Internetseiten der (potenziellen) reittouristischen Akteure

- **Ortstermin** zur stichprobenartigen Erfassung und Bewertung des Angebotes
  - Besichtigung ausgewählter Betriebe im Bliesgau und in Lothringen
  - Gespräche mit reittouristischen Akteuren der Region
  - Prüfung der Eignung potenzieller reiterfreundlicher Gastronomie, Beherbergung, touristische Attraktionen
  - Stichprobenhafte Prüfung Wegeanschlüsse und –defizite
- **Workshop** mit relevanten Akteuren der Region
  - Bestand und Bewertung des Angebotes
  - Weiterentwicklung der erfassten Reitrouten
  - Anbindung an französische Strukturen
  - Ermittlung des Handlungsbedarfs
- Telefonische **Befragung der Betriebe** und Vereine zu Ausstattung und Angeboten

2 Rahmenbedingungen für das Reiten im Bliesgau

2.1 Bedeutung von Pferdesport und Reittourismus

Pferdesport und Reittourismus gehören zu den großen Freizeitmärkten in Deutschland[5]: Über drei Millionen Personen reiten gelegentlich bis regelmäßig[6], 11 Mio. Bundesbürger zählen zu den „Pferdeinteressierten" und besuchen Reit- bzw. Pferdesportveranstaltungen[7].

Reiter sind von überdurchschnittlicher wirtschaftlicher Bedeutung, insbesondere für den ländlichen Raum: Die Wirtschaftskraft der deutschen Pferdebranche wird auf mindestens 5 Mrd. EUR Umsatz im Jahr geschätzt. Dieses Geld wird in hohem Maße im ländlichen Raum investiert (z. B. Futter, Stall, Hufschmied, Tierarzt). Durch die rund 1 Mio. Pferde und Ponys werden so rund 300.000 Arbeitsplätze geschaffen bzw. gesichert.[8]

Das **touristische Segment rund ums Pferd** hat in den letzten Jahren steigende Bedeutung erfahren. Deutschland bietet eine Vielzahl reittouristischer Angebote für unterschiedliche Zielgruppen vom Reitferienkind über anspruchsvolle Reiturlauber bis hin zum Wanderreiter.

2.1.1 Bedeutung des Geländereitens

Dem Reiten in der Natur kommt eine besondere und steigende Bedeutung zu, sowohl im Reittourismus als auch beim Freizeitreiten. Die Marktforschung belegt die hohe und **zunehmende Bedeutung des Gelände- bzw. Wanderreitens** in diesem Markt[9]:

- Über die Hälfte der Reiter bewegen ihr Pferd regelmäßig im Gelände, über die Hälfte der Reiter würde ihr Pferd gern öfter im Gelände bewegen, werden aber u. a. durch schlechte Reitmöglichkeiten im Gelände vor Ort davon abgehalten.
- Für ein Viertel der Reiter sind Geländeritte die bevorzugte Reitweise.
- 68% der Reiter sind freizeitsportlich orientiert, „mit dem Pferd in der Natur sein" ist eines der Hauptmotive für Freizeitreiter (und deutlich vor rein sportlichen und leistungsbezogenen Motiven).
- Fast jeder zweite Reiturlauber hat schon einmal einen Wanderritt unternommen.
- „Schöne Landschaften" und ein „gutes Reitwegenetz" sind die wichtigsten Aspekte bei einem Reiturlaub.

---

5 THEMATA – Freizeit- und Erlebniswelten Service GmbH (2003): Freizeit in Deutschland; Deutsche Gesellschaft für Freizeit (1999): Freizeit in Deutschland – Freizeittrends 2000plus

6 IMUK-Institut für Medien- und Konsumentenforschung GmbH & Co.KG (2011): Typologie der Wünsche 2011

7 FN (2001): Marktanalyse Pferdesportler in Deutschland 2001

8 FN (2011): Zahlen & Fakten, unter www.pferd-aktuell.de (Download am 22.4.2013)

9 BTE (2009): Tourismus rund ums Pferd - Marktanalyse

2.1.2 Pferdesport und Reittourismus im Saarland

Rund 14.000 Pferdefreunde sind bereits in rund 145 Vereinen des Pferdesportverbandes Saarland organisiert, insgesamt liegt die Zahl der Reiter bei über 36.000.[10]

Im bundesweiten Vergleich ist der Anteil der Reiter an der Bevölkerung im Saarland mit rd. 4 % (Bundesdurchschnitt rd. 6 %) leicht unterdurchschnittlich, die Zahl der am Pferd interessierten mit 32 % leicht über dem bundesweiten Durchschnitt (28 %).[11]

Für die Bedeutung und das Interesse am Reittourismus sprechen die verschiedenen Projekte der letzten Jahre bzw. Jahrzehnte auf Landesebene, z. B.:

- „Saarland im Sattel e.V." mit dem Wanderreiten im Fokus der Aktivitäten.
  Durch Vernetzung der Betriebe und Angebote untereinander, mit den Nachbarregionen und mit Tourismusorganisationen sowie entsprechende Marketingaktivitäten wird der Reittourismus im Saarland gefördert und auch über die Grenzen des Saarlandes bekannt gemacht.
- „Wanderreitstationen Rheinland Pfalz und Saarland" mit mehr als 200 beteiligten Reitbetrieben und -vereinen sowie deren Angebot (zu beziehen über die Pferdesportverbände, Stand 2008).
- Saarland-Rundreitweg (Projekt aus dem Jahr 1989) mit ca. 310 km Länge durch das ganze Saarland, vermarktet über eine Broschüre mit einzelnen Wegeetappen und Quartieren.

2.1.3 Bedeutung des Reitens im Bliesgau

Im saarländischen Vergleich haben Pferde und Reitsport im Bliesgau eine **überdurchschnittlich hohe** Bedeutung:

- Im Saarpfalz-Kreis werden allein in landwirtschaftlichen Betrieben mit mehr als 5 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche rund 1.500 Pferde gehalten. Somit stehen rd. 25% des saarländischen Bestandes im Saarpfalz-Kreis. Privathaltungen und Pferde kleinerer Betriebe sind in dieser Zählung nicht enthalten, so dass die Zahl der gehaltenen Pferde insgesamt noch deutlich höher liegt. [12]
- Der Pferdebestand im Saarpfalz-Kreis ist in den letzten Jahren gestiegen, während im Saarland rückläufige Zahlen gemeldet wurden (Statistisches Amt Saarland):
  - Saarpfalz-Kreis: Steigerung von 1.291 Pferden in 2007 (bezogen auf Betriebe mit mindestens 2 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche) auf 1.456 Pferde in 2011 (bezogen auf Betriebe mit mehr als 5 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche)
  - Saarland gesamt: Rückgang von 5.930 in 2007 auf 5.687 in 2011 Pferde (Bezugsgrößen analog Kreisebene)

---

10 Hochrechnung aus Daten Typologie der Wünsche 2011 (IMUK-Institut für Medien- und Konsumentenforschung GmbH & Co.KG, 2011)

11 IMUK-Institut für Medien- und Konsumentenforschung GmbH & Co.KG (2011): Typologie der Wünsche 2011

12 Statistisches Amt Saarland (2008): Allgemeine Viehbestandserhebung in der Landwirtschaft im Mai 2007 und telefonische Auskunft zur Allgemeinen Viehbestandserhebung in der Landwirtschaft des Jahres 2011 (Telefongespräch mit Herrn Freitag am 4.07. 2013)

- Die Pferde haltenden Betriebe und Vereine des Saarlandes konzentrieren sich im Bliesgau. Mit Mandelbachtal und Einöd befinden sich gleich zwei von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) **ausgezeichnete „Pferdefreundliche Gemeinden"** in der LEADER-Region. Die Auszeichnung wird für die besondere Unterstützung von Pferdehaltung, -zucht oder -sport durch Gebietskörperschaften vergeben. Sie bestätigt das Engagement in der Region für Pferde und Reiten.
- Pferdehaltung, -sport und Reittourismus bilden einen bedeutenden Markt und einen erheblichen **Wirtschaftsfaktor**. Drei bis vier Pferde schaffen bzw. sichern einen Arbeitsplatz[13]. **Demnach verdienen im Saarpfalzkreis - allein in den größeren Landwirtschaftsbetrieben - bei einem Bestand von rund 1.500 Pferden mindestens 375 bis 500 Menschen ihren Lebensunterhalt direkt oder indirekt durch Pferde und Pferdesport**.
- Reitangebote bilden einen wichtigen Bestandteil des Freizeitangebotes und tragen zur **Wohn- und Standortqualität** bei, die saarländischen Verdichtungsräume bilden dabei bedeutende Quellmärkte direkt „vor der Haustür".
- Eine **Vielzahl an Projekten und Angeboten** zum Thema Wanderreiten konzentrieren sich in und um die LEADER-Region, so z.B. die Erstellung einer Wanderreitkarte und Vernetzung der Betriebe durch den Arbeitskreis Wanderreiten des Vereins „Freunde der Biosphärenregion Bliesgau e.V." oder die Wanderreitaktivitäten der VFD und einzelner Betriebe.

2.2 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für das Reiten und Fahren in der Landschaft beeinflussen maßgeblich die Möglichkeiten und Grenzen für Reittourismus und Freizeitreiten und werden durch die Bundesländer spezifisch geregelt.

Im Saarland greift seit der Änderung des Landeswaldgesetzes im Jahr 2003 eine der reiterfreundlichsten Verordnungen in Deutschland: Das Reiten ist auf allen Wegen und Straßen gestattet, dazu zählen auch markierte Wanderwege. Eine Kennzeichnungspflicht bzw. Abgabe für Pferde wurde abgeschafft, ebenso die Festlegung unterschiedlicher Reitzonen (Verdichtungsraum/ Nicht-Verdichtungsraum).[14]

In der folgenden Abbildung werden die Rechtsgrundlagen auf Landes- und Regionalebene mit wesentlichen für das Reiten relevanten Inhalten in der Übersicht dargestellt.

13 BTE (2009): Tourismus rund ums Pferd, Marktanalyse

14 vgl. www. VFD-saar.de

Abb. 3 Rechtsgrundlagen für das Reiten im Bliesgau

Rechtsgrundlage	Wesentliche Inhalte
Saarländisches Naturschutzgesetz(SNG), Stand 2008: § 11 Erholung in der freien Landschaft	Reiten ist grundsätzlich auf Wegen gestattet. „Landwirtschaftliche Flächen einschließlich Sonderkulturen dürfen während der Nutzzeit nur auf vorhandenen Wegen betreten werden. Als Nutzzeit gilt die Zeit zwischen Bestellung und Ernte, bei Grünland die Zeit zwischen dem 1. April und dem 15. Oktober".[15]
Landeswaldgesetz (LWaldG) Saarland, Stand 2003: § 25 Betreten des Waldes und § 27 Reiten im Wald	Reiten ist grundsätzlich auf allen Wegen erlaubt. Ein Weg ist definiert als „nicht dem öffentlichen Verkehr gewidmeter, dauerhaft angelegter oder naturfester forstlicher Wirtschaftsweg". Fußpfade, Rückeschneißen, Maschinenwege, Gliederungslinien der Betriebsplanung sind keine Wege und dürfen nicht beritten werden (es sei denn, dies ist vom Waldbesitzer ausdrücklich erlaubt). Auf einzelnen Wegen kann das Reiten und Führen von Pferden auf Antrag des Waldbesitzers oder der Gemeinde durch die Forstbehörde untersagt werden, bei hoher Benutzerdichte oder erheblicher Gefährdung oder Beeinträchtigung anderer Nutzer.
Verordnung über das Reiten im Wald (Reit VO), Stand 2004	Vor Sperrung einzelner Wege sind die Landesreitverbände sowie die örtlichen Reitvereine anzuhören[16], Entsprechende Wege werden von der Forstbehörde in einem Verzeichnis erfasst und in Karten dargestellt. Gemäß § 27 Abs. 1 des LWaldG werden gesperrte Wege von der Forstbehörde durch Schilder gekennzeichnet: 1) Wege, auf denen das Reiten von Pferden nicht gestattet ist durch Reitverbotsschild nach StVO § 41 Abs. 2 Nr. 6 Zeichen 250 a „Verbot für Reiter" und 2) Wege auf denen das Reiten und Führen von Pferden untersagt ist, durch Pferdeverbotsschild nach StVO §41 Abs. 2 Nr. 6 Zeichen 250a „Verbot für Pferde".
Verordnung über das Biosphärenreservat Bliesgau von 2007, § 4 Verbote und Regelungen in Kernzonen	Reiten ist im Biosphärenreservat auf Wegen erlaubt, auch innerhalb der als Naturschutzgebiet ausgewiesenen Kernzone. Außerhalb der Wege ist das Betreten der Kernzone verboten, Hunde dürfen nicht frei laufen.

Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage der Gesetzestexte

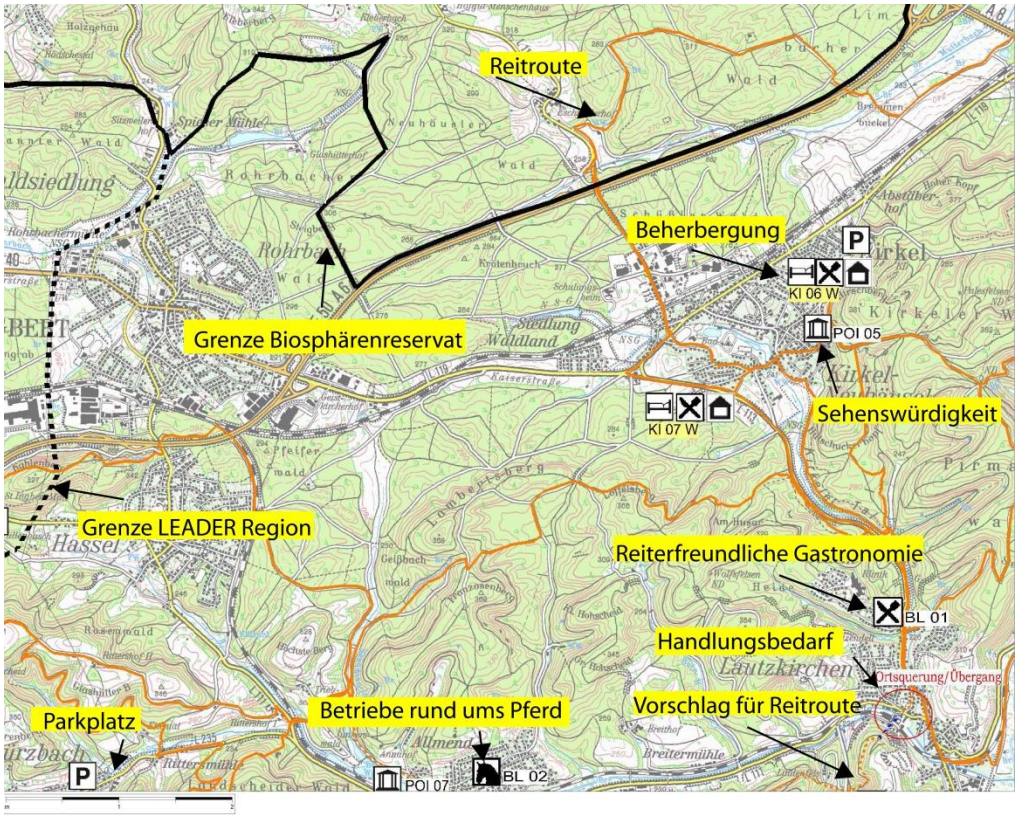
15 Nach Aussage des VFD Landesverbandes „bedeutet das aber nicht, dass das Reiten dort grundsätzlich verboten ist. Vielmehr kann … auf Wiesen und Feldern außerhalb der Nutzzeit geritten werden. Allerdings hat der Eigentümer jetzt die Möglichkeit, das Reiten auf seinen Grundstücken zu untersagen. Dazu bekommt er jedoch keine Hilfe von den Behörden, also keine offiziellen Schilder (Quelle: http://www.vfd-saar.de/recht/infos-zum-landesnaturschutzgesetz).

16 Laut Auskunft der Forstbehörde liegen bislang noch keine Verzeichnisse bzw. Karten mit Wegesperrungen vor. Auch der VFD Landesverbandes bestätigte, dass bislang noch keinerlei diesbezügliche Anhörungen stattgefunden haben.

3 Infrastruktur und Angebote rund ums Pferd in der Region Bliesgau – Ergebnisse der Bestandsanalyse

Die Ergebnisse der Bestandsanalyse sind in der Karte „Reitkonzept Bliesgau" dargestellt. Betriebe „rund ums Pferd"[17], reiterfreundliche Infrastruktur und Reitrouten sind dort verortet und über eine entsprechende Codierung gekennzeichnet worden. Die folgenden Kapitel liefern ergänzende textliche Erläuterungen zur Karte.

Abb. 4 Ergebnisse der Bestandserfassung (Ausschnitt)



Quelle: eigene Darstellung auf Basis TOP 50

3.1 Betriebe und Vereine rund ums Pferd

Die Pferdebetriebe und -vereine stellen eine tragende Säule des Reitangebots im Bliesgau und zentrale Knoten für das Reitwegenetz dar. Sie sind Quartiere für Reiter und Pferd, Urlaubsziel, Ausgangspunkt für Aus- und Wanderritte, Veranstaltungsort von Lehrgängen und Turnieren etc. Je nach Ausrichtung und Angebot des Betriebes werden verschiedene Zielgruppen angesprochen.

[17] Unter den Begriffen „Betriebe rund ums Pferd" und Reitbetriebe/-vereine wird in diesem Bericht die Gesamtheit der Betriebe und Vereine mit Pferdehaltung, -zucht und –sport zusammengefasst.

Die Betriebe im und um das Biosphärenreservat Bliesgau wurden mit Hilfe einer Sekundäranalyse vorliegender Materialien und Internetrecherchen[18] erfasst und im Rahmen des Workshops ergänzt. Im weiteren Verlauf des Projektes erfolgte eine telefonische Befragung der Betriebe, um detaillierte und ergänzende Angaben zu erhalten. Außerdem erfolgte eine Prüfung und Ergänzung der Daten über Ansprechpartner der Kommunen bzw. der lokalen Verkehrsvereine. Erfasst wurden:

- Name, Adresse und Kommunikationsdaten
- Betriebsart und -schwerpunkte
- Ausstattung der Betriebe in Bezug auf Pferdehaltung und -sport
- Touristische Ausstattung und Angebote
- Qualifikationen des Betriebes
- Vorhandensein von Angeboten für Wanderreiter

Insgesamt wurden 30 Betriebe und Vereine rund ums Pferd in der LEADER-Region BSR Bliesgau erfasst und in der Karte „Reitkonzept Bliesgau" verortet. Abb. 5 zeigt die Betriebe mit der zugehörigen Codierung und Adressdaten in der Übersicht.[19]

Abb. 5 Pferdebetriebe und –vereine in der LEADER Region

Nr.	Name des Betriebes	Straße	PLZ	Ort
Blieskastel				
BL 02	Dressursportgemeinschaft Bliesgau	Marxstraße 9	66440	Blieskastel
BL 04	Reitverein Bliestal e.V.	Bauernfestweg 15	66440	Blieskastel
BL 05	Fuhrhalterey Myndenbach	Breitfurter Str. 47	66440	Blieskastel
BL 06	Islandpferdehof am Göllert	Am Göllert 1	66440	Blieskastel
BL 07	Eschenhof Blieskastel	an der B423	66440	Blieskastel
BL 09	RSG Bickenalb e.V.	Wiesenstraße 2	66440	Blieskastel
Gersheim				
GE 05	Islandpferde von Walsheim	Seyweilerstr. 3	66453	Gersheim-Walsheim
GE 07	Reit- und Fahrverein Gersheim e.V.	Obere Str. 12	66453	Gersheim, Niedergailbach
GE 09	Reppmeier Hof	Bruder-Konrad-Str. 19	66453	Gersheim

[18] Printprodukte und Internetplattformen des Kreises, der Kommunen, reiterlicher und touristischer Verbände

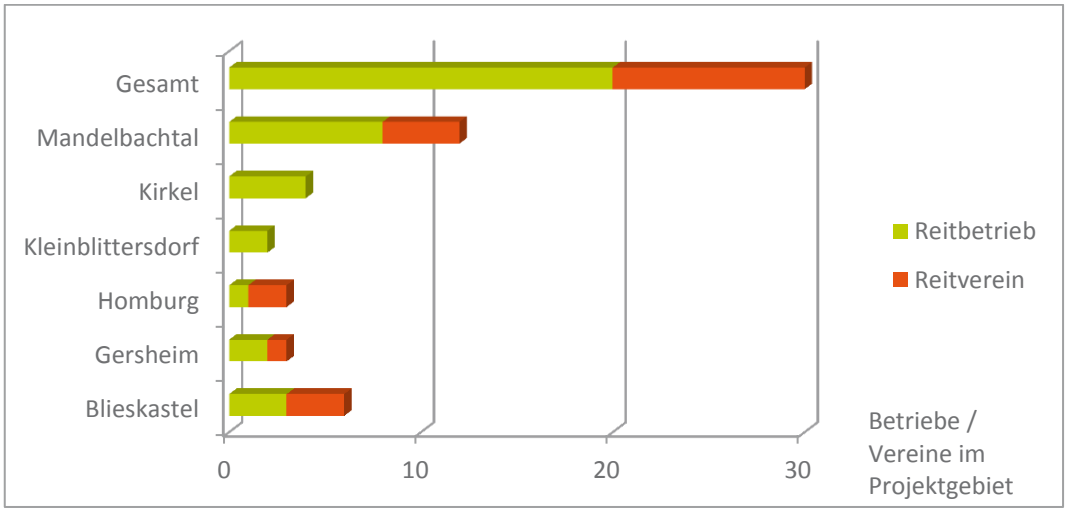
[19] Eine Auflistung der Betriebe und Vereine mit Angaben zu Angebot und Ausstattung befindet sich in der Anlage dieses Berichtes.

Homburg				
HO 02	Reitsportgemeinschaft Berghof Einöd e.V.	Berghof 1	66424	Homburg-Einöd
HO 04	RV Einöd	Eichendorfstraße 24	66424	Homburg-Einöd
HO 05	Rosenhof Einöd	Rosenhof	66424	Homburg-Einöd
Kleinblittersdorf				
KB 01	Gut Hartungshof	Gut Hartungshof 1	66271	Kleinbittersdorf
KB 03	Großwieserhof	Rilchingerstraße 24	66271	Kleinbittersdorf-Auersmacher
Kirkel				
KI 01	Reitanlage Steiner	Ortsstr. 2	66459	Kirkel-Altstadt
KI 02	Körner und Reitmeier GbR	Homburgerstr. 19	66459	Kirkel-Altstadt
KI 03	Reitstall Bliesberger Hof	Zweibrückerstr. 53	66459	Kirkel-Limbach
KI 05	Reitanlage "In den sechs Morgen", GF Trainingstable	Im Teich 3	66459	Kirkel-Limbach
Mandelbachtal				
MA 04	Reit- u. Fahrverein Ommersheim e.V.	Nußweiler Hof 2, Ommersheim	66399	Mandelbachtal
MA 05	Rosenhof	Rosenhof Erfweiler-Ehlingen	66399	Mandelbachtal
MA 07	Reitersportgemeinschaft Ormesheim e.V.	Am Krämer 8, Ormesheim	66399	Mandelbachtal
MA 08	Felsenhof	Felsenhof, Ormesheim	66399	Mandelbachtal
MA 10	Ponsheimer Hof	Ponsheimer Hof, Ormesheim	66399	Mandelbachtal
MA 11	Hunackerhof	Hunackerhof, Ormesheim	66399	Mandelbachtal
MA 13	Islandpferdegestüt Neuhof	Gut Neuhof	66399	Mandelbachtal
MA 16	Grenzlandhof	Grenzlandhof, Bebelsheim	66399	Mandelbachtal
MA 17	Reit- und Fahrverein Bliesmengen-Bolchen e.V.	Bliestalstr. 57, Bliesmengen-Bolchen	66399	Mandelbachtal
MA 18	Dreibrunnenhof	Dreibrunnenhof, Bliesmengen-Bolchen	66399	Mandelbachtal
MA 19	Blütenhof	Am Rebenweg (Reitanlage), Bliesmengen-Bolchen	66399	Mandelbachtal
MA 20	Martinshof	Martinshof, Habkirchen	66399	Mandelbachtal-Ormesheim (Hof-Anschrift)

Quelle: BTE 2013, Ergebnisse der Bestandserfassung

Die **Verteilung der Reitbetriebe** und -vereine im Projektgebiet ist sehr heterogen (vgl. Abb. 6). Pferde-Schwerpunkt des Bliesgaus mit über einem Drittel aller Betriebe und Vereine (40%) ist Mandelbachtal, das auch als pferdefreundliche Gemeinde ausgezeichnet ist.

Abb. 6 Verteilung der Reitbetriebe und –vereine auf die Gemeinden im Projektgebiet

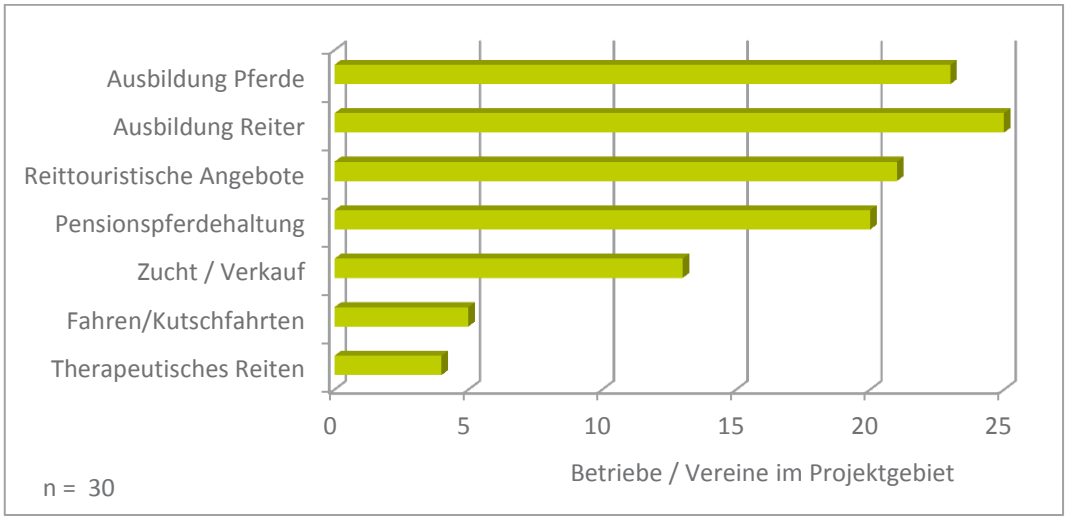


Quelle: BTE 2013, Ergebnisse der Bestandserfassung

Reittourismus im Bliesgau

Den **Arbeitsschwerpunkt** der Betriebe und Vereine im Bliesgau bildet die Ausbildung von Reiter und Pferd: drei Viertel der Höfe bieten Reitunterricht für verschiedene Zielgruppen, Beritt und Training von Pferden oder die Korrektur bereits gerittener Pferde an (vgl. Abb. 7). Aber auch der Reittourismus hat große Bedeutung: zwei Drittel der Höfe halten reittouristische Angebote in verschiedenen Facetten bereit (vgl. auch Abb. 8). Der Fahrsport spielt im Bliesgau eine untergeordnete Rolle.

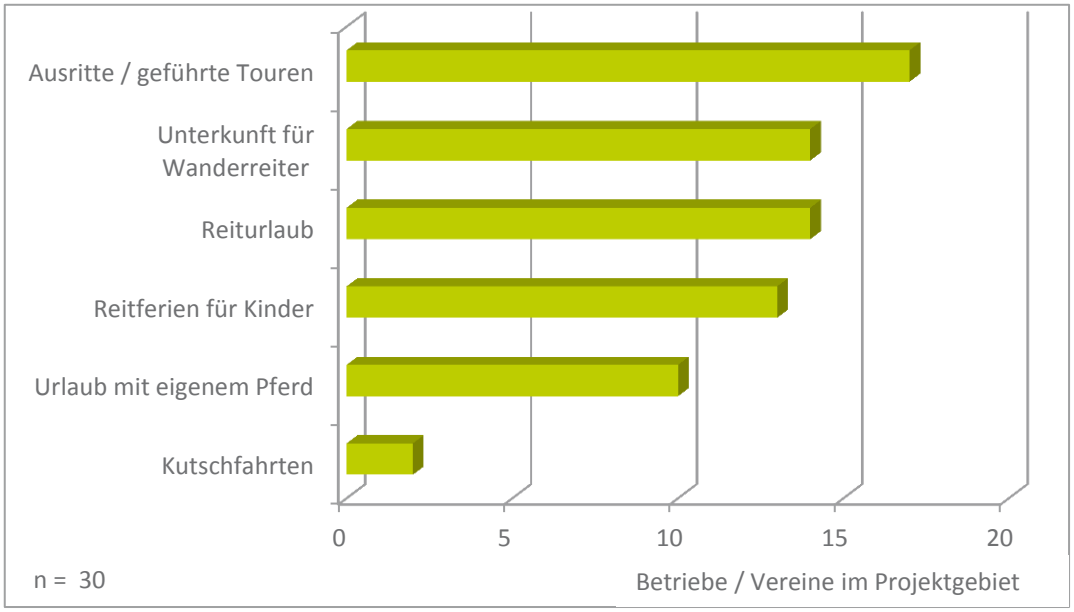
Abb. 7 Angebote der Betriebe im Bliesgau



Quelle: BTE 2013, Ergebnisse der Bestandserfassung

Das **Reiten in der Landschaft** hat auch innerhalb der reittouristischen Angebote hohe Bedeutung: Ausritte bzw. geführte Touren und Wanderritte werden von mehr als der Hälfte der Höfe im Bliesgau angeboten, eine Unterkunft für Wanderreiter von 44%. Weitere wichtige Angebote sind Reiturlaube (44%) und Reitferien für Kinder (41%).

Abb. 8 **Reittouristische Angebote der Betriebe / Vereine**



Quelle: BTE 2013, Ergebnisse der Bestandserfassung

Auffallend ist der große Bestand an **Islandpferden** im Bliesgau. Knapp ein Viertel der Betriebe und Vereine gibt an, Islandpferde im Bestand zu haben[20], darunter ein Betrieb mit mehreren hundert Tieren.

3.2 Reitwege bzw. -routen

Aufgrund der in Kap. 2.2 skizzierten sehr liberalen rechtlichen Rahmenbedingungen darf im Bliesgau der überwiegende Teil der bestehenden Wege von Reitern genutzt werden. Eine flächendeckende Erfassung aller bereitbaren Wege in der Region ist daher für die Erstellung eines touristischen Reitwegenetzes wenig zielführend. Stattdessen soll der Schwerpunkt der Erfassung auf besonders attraktiven und für Reiter geeigneten Wegen liegen. Diese sollen die Grundlage für die Entwicklung attraktiver und vermarktungsfähiger Reitrouten unter Anbindung der Betriebe und Points of Interest darstellen. In diesem Zusammenhang können auch Schwachstellen wie fehlende Verbindungen, Wegelücken oder Gefahrenstellen identifiziert werden.

Als erstes Grundgerüst und Diskussionsgrundlage wurden deshalb Reitwegevorschläge der Reiter vor Ort aus entsprechenden Routenportalen sowie bereits vermarktete Reitrouten erfasst. Folgende Reitrouten liegen im Projektgebiet:

[20] Die Gesamtzahl der Betriebe mit Islandpferden ist noch höher einzuschätzen, da nicht zu allen Betrieben Angaben bezüglich der Pferderassen vorliegen.

Reitrouten im Projektgebiet

- Der **Saarland-Rundreitweg** aus dem Jahr 1989 führt mit 310-330 km durch das gesamte Saarland. Die Vermarktung erfolgte über eine Broschüre mit textlicher Beschreibung und Kartenteil. Nach Aussage der Workshop-Teilnehmer ist der Wegeverlauf des Saarland-Rundreitwegs im Projektgebiet aktuell durch mangelnde Wegepflege bzw. Änderungen in der Wegestruktur im Gelände schwer nachvollziehbar.
- Der **Bliesgauritt**: ein dreitägiger, geführter Tourenvorschlag ausgehend vom Grenzlandhof. Die Vermarktung erfolgte landesweit durch „Saarland im Sattel" (Darstellung in Broschüre, Wandermagazin, Internet, etc.).
- Im **VFD-Routenportal** (dargestellt unter www.gpsies.com)[21] werden verschiedene Wegevorschläge im Projektgebiet dargestellt:
  - Rundweg Hochwald, 9,5 km in hügeligem Gelände zwischen Bliesdahlheim und Böckweiler,
  - Von Ensheim nach Niederwürzbach, 15 km Strecke zur Verbindung der beiden Orte,
  - Rundweg Reichenbrunn, 18 km Rundroute in hügeligem Gelände im Nordwesten des Projektgebietes,
  - Ritt Kirkel-Ensheimer Gelösch-Alsting, 35 km durch eher hügeliges Gelände im Norden des Projektgebietes,
  - Rundritt Blieskastel-Limbach, eine 37,5 km lange, überwiegend ebene Rundroute im Norden des Projektgebiets,
  - Ritt Einöd Rodalben, 37,5 km Ritt ins benachbarte Rheinland-Pfalz

Auf französischer Seite werden Tourenvorschläge in den Geoportalen der regionalen Reittourismusorganisationen dargestellt. Folgende Routen verlaufen in Nähe des Projektgebiets:

- Reitroute von Metz nach Spicheren[22]
- Reitroute Circuit VDN Siersthal-Peppenkum[23]

Weiterhin wurden angrenzende Routenvorschläge aufgenommen, um eine Anbindung an die Nachbarregionen zu gewährleisten (siehe Karte).

Im Workshop bzw. durch Zuarbeiten der Workshop-Teilnehmer wurden die Verbindungen ergänzt, so dass für Teile des Projektgebietes ein zusammenhängendes Reitroutennetz erstellt werden konnte, das auch eine Anbindung in die Nachbarregionen gewährleistet. Die Aussagen der Reiter zu geeigneten Routen konzentrieren sich allerdings auf einige Schwerpunktregionen, während zu anderen Gebieten (wie z.B. dem südwestlichen Teil des Projektgebietes) wenige Routenempfehlungen vorliegen. In diesen Bereichen wurden Vorschläge durch BTE erarbeitet, die im Zuge der Fortfüh-

---

21 URL: http://routen.vfdnet.de/home.do;jsessionid=9B7DCB203AD5CD0717695DAD76D90DA6#12_49.24611402088733_7.233226782409474_mapQuest

22 Quelle: www.crtelorraine.fr/tourisme_mosellegr5g.htm

23 Quelle: www.alsaceacheval.com/itineraires-equestres/carte-des-circuits-geoportail.html

rung des Projektes durch die Reiter vor Ort geprüft und ggf. optimiert werden sollten (vgl. Kap. 5.1).

Es fällt auf, dass viele der Routenvorschläge der Reiter entlang befestigter Wege oder sogar entlang Straßenverläufen führen (z.B. größere Strecken des Bliesgaurittes), wodurch die Attraktivität dieser Routen in Frage gestellt wird. An diesen Stellen gilt es zu prüfen, ob durch entsprechende Maßnahmen die Attraktivität der Routen erhöht oder geeignetere Routenführungen entwickelt werden können (vgl. Kap 5).

Defizite und Konflikte

Defizite und Konflikte bzgl. des Wegenetzes bestehen insbesondere in den folgenden Bereichen:

- **Eignung der Bodenbeläge**: Nach Sichtung der Grundlagenkarten, Aussagen der Akteure vor Ort und Stichprobenuntersuchungen stellt die Befestigung der Wege insbesondere in den Flurbereinigungsgebieten ein Defizit für die Nutzung durch Reiter dar. Im gesamten Bliesgau ist ein Großteil der Land- und Forstwirtschaftswege durch Asphalt, Schotter oder ähnliche Bodenbeläge befestigt. Diese sind für ein Reitwegenetz ungeeignet und sollten nur für Teilstrecken genutzt werden. Der Großteil des Wegenetzes sollte auf unbefestigten Wegen verlaufen. Ideal sind naturbelassene Wege bzw. natürlicher Boden, sofern er trittfest (kein Moor, Vermeidung von Wegeschäden) und elastisch (kein Fels) ist.

Abb. 9 Beispiele befestigter Wege im Bliesgau

Quelle: BTE 2013, Wege in den Kommunen Blieskastel und Gersheim

- **Wegelücken und Sackgassen:** Fehlende Verbindungen in landwirtschaftlich geprägten Teilen des Bliesgau und im grenznahen Bereich. Viele der kleineren Wege erschließen die anliegenden Landwirtschaftsflächen und enden dort als „Sackgasse" für Reiter (und auch andere Nutzergruppen) mitten im Feld oder an Weidezäunen. Einige dieser Wege waren in früheren Zeiten durchgängig bzw. miteinander zu einem Wegenetz verbunden und sind erst im Rahmen der Flurbereinigung „verschwunden". Auch bei der Grenzüberschreitung verhindern vielerorts fehlende Wegestücke eine Verbindung. Der Anschlussweg ist oft in Sichtweite, aber die Verbindung fehlt. Orientierungshilfen bzw. Hinweise auf Alternativverbindungen gibt es kaum.

Abb. 10 „Sackgassen" im Grenzraum bei Gersheim

Quelle: Meimeth Harald 2012, BTE 2013

In der Karte „Reitkonzept Bliesgau" sind fehlende Wegestücke in für die Entwicklung des Reitroutennetzes relevanten Bereichen entsprechend verortet. Eine differenzierte Erfassung der Bodenbeschaffenheit der einzelnen Wege konnte auf Grund der Datenlage im Rahmen der Analyse nicht erfolgen.

3.3 Reiterfreundliche Übernachtungsangebote und Gastronomie

Viele der Reitbetriebe im Bliesgau sind auf Wanderreiter eingestellt und bieten entsprechende Übernachtungsmöglichkeiten für Reiter und Pferd - von der Übernachtung im Heu oder eigenem Zelt bis hin zu Gästezimmern und Ferienwohnungen – sowie eine gastronomische Grundversorgung (siehe Anlage).

Neben den Reitbetrieben können auch Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe durch Bereitstellung eigener Unterbringungsmöglichkeiten für die Pferde oder in Kooperation mit benachbarten Reitbetrieben Anlaufstellen für Wanderreiter sein. Wichtig ist eine sichere Unterbringung der Pferde während des Aufenthalts und eine gute Erreichbarkeit zu Pferd, idealerweise in Siedlungsrandbereichen oder Alleinlagen in der Landschaft.

In der Bestandserfassung wurden 24 Betriebe ermittelt, die Reiter willkommen heißen und ein gastronomisches und/oder Beherbergungsangebot bereithalten:

Abb. 11 Übernachtungsmöglichkeiten und Gastronomie für Reiter und Pferd

Nr.	Name des Betriebes	Straße	PLZ	Ort	Angebot
Blieskastel					
BL 01	Zum alten Forsthaus	Neunkircher Str. 83	66440	Blieskastel	Gastronomie
BL 03	Hubertushof	Kirschendell 32	66440	Blieskastel-Niederwürzbach	Hotel, Gastronomie
BL 08	Hotel - Café - Restaurant Bellevue	Am Hölschberg 50	66440	Blieskastel / Biesingen	Hotel, Gastronomie
Gersheim					
GE 01	Fischerhütte am Rohrentalweiher		66453	Rubenheim	Gastronomie
GE 02	Hotel Bliesbrück	Rubenheimer Straße 13	66453	Gersheim-Herbitzheim	Hotel
GE 03	Campingplatz Walsheim	Heuweg 2	66453	Gersheim-Walsheim	Rastplatz
GE 04	Hotel-Restaurant Lugenbiel	Pirminiusstr. 10	66453	Gersheim-Walsheim	Hotel, Gastronomie
GE 06	Fischerhütte Reinheim	Robert-Schuman-Straße	66453	Gersheim-Reinheim	Gastronomie
GE 08	La Chaumiere	Peppenkumer Str. 25a	66543	Gersheim-Medelsheim	Gastronomie
Homburg					
HO 01	Emilienruhe	Emilienruhe 1	66424	Homburg	Gastronomie
HO 03	Ski-/ Wanderhütte Einöd	An der Schlangehöhle	66424	Homburg-Schwarzenacker	Gastronomie
Kleinblittersdorf					
KB 02	Landgasthaus - "Zur Linde"	Bliesbolchener Str. 71	66271	Kleinblittersdorf	Hotel, Gastronomie
Kirkel					
KI 04	Bliesberger Hof	Zweibrücker Strasse 38	66459	Kirkel-Limbach	Hotel, Gastronomie
KI 06	Naturfreundehaus	Limbacher Weg 8	66459	Kirkel	Gastronomie, Rastplatz, Übernachtung
KI 07	Pfälzerwaldhütte Pfälzerwald Verein O.G. Kirkel e.V.	Am Turnplatz	66459	Kirkel-Neuhäusel	Rast, Übernachtung
KI 08	Waldschenke Bierbach		66440	Bierbach an der Blies	Gastronomie

Mandelbachtal					
MA 01	Hotel-Restaurant Dorfkrug,	St. Ingberter Str. 64, Heckendahlheim	66386	Mandelbachtal	Hotel, Gastronomie
MA 02	Eichelberger Hof Ommersheim	Römerweg Ommersheim	66399	Mandelbachtal	Verpflegungsstation
MA 03	Zum Gangelbrunnen Ommersheim	Ommersheimer Weiher	66399	Mandelbachtal	Wanderhütte
MA 06	Pensionärshütte Erfweiler-Ehlingen	Pensionärshütte Erfweiler-Ehlingen	66399	Mandelbachtal	Wanderhütte
MA 09	NaturFreundehaus Koppelwaldhütte	Koppelwald Ormesheim	66399	Mandelbachtal	Wanderhütte
MA 12	Kulturlandschaftszentrum Haus Lochfeld	Lochfeld	66399	Mandelbachtal	Wanderhütte
MA 14	Hotel-Restaurant "Pizzeria Pane e Vino"	Gräfinthal 3	66399	Mandelbachtal	Hotel, Gastronomie
MA 15	Jungholzhütte	Reinheimer Straße	66399	Mandelbachtal	Hotel, Gastronomie

Die Ausstattung dieser Betriebe im Hinblick auf die Reiterfreundlichkeit ist ausbaufähig. Im Verzeichnis der ausgezeichneten „Pferdefreundlichen Gaststätten" der VFD ist bislang kein Betrieb aus dem Bliesgau enthalten. Insgesamt hält nur ein sehr kleiner Anteil der „reiterfreundlichen" Gastronomie- und Unterkunftsbetriebe bislang eine entsprechende Ausstattung (z.B. Anbindebalken, Tränk- und Futtermöglichkeiten, etc.) bereit. Gerade bei den Übernachtungsbetrieben müssen die Reiter sich größtenteils selber um die Unterbringung ihrer Pferde kümmern (z.B. durch portable Paddocks).

Ausflugsziele für Reiter

Neben reiterfreundlichen Rastmöglichkeiten wurden auch Sehenswürdigkeiten der Region erfasst, die Reitern zum einen als Anlaufpunkt bei den Ritten, zum anderen als Rahmenprogramm nach dem Reiten oder an reitfreien Tagen dienen können. Folgende Ausflugsziele wurden ermittelt:

Abb. 12 Ausflugsziele im Bliesgau

Nr.	Ziel	Straße	PLZ	Ort
POI 01	Waldpark Schloss Karlsberg		66424	Homburg-Sanddorf
POI 02	Ölmühle Berghof	Berghof 2	66424	Homburg-Einöd
POI 03	Römermuseum Schwarzenacker	Homburger Straße 38	66424	Homburg
POI 04	Kloster Wörschweiler	Im Klosterbezirk	66500	Hornbach
POI 05	Burg Kirkel	Hauptstr. 10	66459	Kirkel
POI 06	Stiefeler Felsen und Teufelstisch		66386	St. Ingbert
POI 07	Niederwürzbacher Weiher mit Biergarten Philippslust	Marxstraße	66440	Blieskastel-Niederwürzbach
POI 08	Gollenstein		66440	Blieskastel
POI 09	Franziskanerkloster Blieskastel mit Pilgerrast	Klosterweg 35	66440	Blieskastel
POI 10	Ommersheimer Weiher	An der L107 beim Ommersheim	66399	Mandelbachtal
POI 11	Kulturlandschaftzentrum Haus Lochfeld	Lochfeld bei Witterheim	66399	Mandelbachtal
POI 12	Hartungshof		66271	Kleinblittersdorf-Bliesransbach
POI 13	Kloster Gräfinthal	Gräfinthaler Straße	66399	Mandelbachtal
POI 14	Europäischer Kulturpark Bliesbruck Rheinheim	Robert-Schuman-Straße 2	66453	Gersheim
POI 15	Eschweiler Mühle	Rue du Moulin	F-57720	Volmunster, Frankreich
POI 16	Chapelle St Joseph	Rue de la Chapelle	F-57720	Ormesviller, Frankreich

3.4 Vermarktung

Die touristisch ausgerichteten Reitbetriebe betreiben in aller Regel ein eigenes Marketing für ihren Betrieb bzw. ihr touristisches Angebot und verfügen über eine eigene Homepage, sowie z.T. über Printprodukte wie Faltblätter und Broschüren.

Auf kommunaler und regionaler Ebenen finden sich folgende Vermarktungswege:

- In den Internetauftritten der Kommunen (z.B. Mandelbachtal) sind vereinzelt Auflistungen der örtlichen Reiterhöfe mit ihren Adressdaten zu finden, größtenteils beschränken sich die Informationen jedoch auf allgemeine Hinweise zum Reiten. Weiterführende Informationen zu den Angeboten oder buchbare Pauschalen sind selten. Punktuell werden Reitangebote auch in lokalen Printprodukten dargestellt, so z.B. das Angebot des Ponsheimer Hofes in einem Faltblatt des Verkehrsvereins Mandelbachtal.
- Auf den regionalen Internetseiten finden sich vielfältige touristische Informationen zur Region, allerdings sind die Informationen zum Thema Reittourismus stark ausbaufähig:
  - Internetseite der Saarpfalz Touristik (www.saarpfalz-touristik.de): unter dem Menüpunkt „Aktiv" findet sich ein Hinweis auf Reitmöglichkeiten in der Region, aber keine weiteren Informationen zu Betrieben oder Angeboten und kein Hinweis auf andere Informationsquellen.
  - Internetseite des Biosphärenreservats Bliesgau (www.biosphaere-bliesgau.eu): unter dem Menüpunkt „Aktivitäten" wird auf das Angebot an Kutschtouren im Biosphärenreservat hingewiesen. Für weiterführende Informationen wird auf den Internetauftritt des Saarpfalz-Kreises verlinkt, wo ausführliche Informationen zum Angebot der Fuhrhalterei Myndenbach bereitgehalten werden. Das Thema Reiten wird auf beiden Seiten nicht behandelt (mit Ausnahme eines Hinweises auf das Reitangebot des Grenzlandhofs unter der Rubrik „Bliesgauprodukte").
- In den Printprodukten des Biosphärenreservats (z.B. Reiseführer) wird das Angebot der Fuhrhalterei Myndenbach beworben, zum Thema Reiten wird auf den „Saarland im Sattel e. V." verwiesen. Im Bliesgau-Veranstaltungskalender (2013) wird das Wandern mit Esel / Eseltrekking angeboten.
- Im Gästejournal Saarpfalz (Ausgabe 2008) enthält die letzte Doppelseite eine Auflistung von 10 Reiterhöfen und einer Fuhrhalterei, ihre Kontaktdaten und Angebote, sowie einen Hinweis auf die Broschüre „Reiten, Rasten, Natur erleben" der „Freunde der Biosphärenregion Bliesgau e. V."
- Die Broschüre „Reiten, Rasten, Natur erleben" wurde 2006 vom Verein „Freunde der Biosphärenregion Bliesgau e. V." mit Unterstützung des Ministeriums für Umwelt erstellt. Sie enthält eine Auflistung von 16 Stationen zum Rasten/ Übernachten, Sehenswürdigkeiten und eine integrierte Reitwanderkarte. Die Broschüre ist aktuell weder über das Ministerium noch über die Biosphärenreservatsverwaltung erhältlich.

Abb. 13 Regionale Vermarktung reittouristischer Angebote

Broschüre „Reiten, Rasten, Natur erleben…" (2006), „Gästejournal Saarpfalz" (2008, S.80-81)

Auf Landesebene erfolgt die Vermarktung von Reitangeboten über

- „Saarland im Sattel e. V." mit eigenem Internetauftritt (www.saarland-im–sattel.de), Printmaterialien, Routenvorschlägen und Pauschalangeboten zum Thema Wanderreiten. Aus der LEADER-Region ist hier aktuell nur der Grenzland-hof vertreten.
- Tourismuszentrale Saarland GmbH (www.tourismus.saarland.de): unter der Rubrik „Aktiv" werden einzelne Reitanlagen, Bauernhöfe, Pauschalangebote und Höfe mit Pferdeverleih beworben, darunter die Angebote von „Saarland im Sattel e. V."
- VFD Landesverband Saar (www.vfd-saar.de): Darstellung/ Präsentation organisierter Wanderritte und Veranstaltungen rund ums Pferd. Außerdem werden Wanderreitstationen, reiterfreundliche Gastronomiebetriebe und Reittouren vorgestellt.

3.5 Grenzüberschreitender Reittourismus

Das Biosphärenreservat Bliesgau grenzt an das französische Département Moselle in der Region Lothringen (Lorraine). Hauptstadt des Départements ist Metz. Das Département gliedert sich in 9 Arrondissements (= Landkreise), 6 Kantone und 730 Kommunen.

In direkter Nachbarschaft zum Projektgebiet liegt der Arrondissement de Sarreguemines (deutsche Entsprechung: Landkreis Saargemünd) mit folgenden Gemeinden:

- Sarreguemines (Kanton Sarreguemines)
- Grosbliederstroff, Blies-Guersviller, Frauenberg, Blies-Ébersing, Bliesbruck (Kanton Sarreguemines-Campagne)
- Obergailbach, Erching, Epping, Ormesviller, Loutzviller, Schweyen (Kanton Volmunster)

Lothringen und insbesondere der Naturpark Nordvogesen bilden ein attraktives Ziel für grenzüberschreitende Aus- und Wanderritte.

Exkurs: Reittourismus in Frankreich

Frankreich gilt mit seinen vielseitigen reiterlichen Angeboten, seinem ausgedehnten Reitwegenetz und klaren Organisations- und Vermarktungsstrukturen als eines der „Vorreiter-Länder" im Reittourismus, an das es anzuknüpfen gilt.

Die Vermarktung der reittouristischen Angebote ist in Frankreich landesweit über das CNTE (Comité National de Tourisme Equestre) organisiert, das seit 40 Jahren den französischen Reittourismus fördert. Das CNTE arbeitet dabei eng mit dem nationalen Pferdesportverband FFE (Fédération Française d'Equitation) sowie den Tourismusorganisationen auf Ebene der Regionen und Départements zusammen. Der Service umfasst Informationen zu Betrieben rund ums Pferd, Reitwanderwegen und -stationen und Reitangeboten in ganz Frankreich sowie die Qualifizierung reittouristischer Betriebe über ein Gütesiegel. In der reittouristischen Organisation Frankreichs besteht eine Gliederung nach Regionen (Comité Regional de Tourisme Equestre; CRTE) und Departements (Comité Départemental de Tourisme Equestre, CDTE).

Die Einreise nach Frankreich ist mit Pferden problemlos möglich. Das Mitführen des Equidenpasses ist Pflicht, zusätzlich verlangen manche Gastgeber den Nachweis bestimmter Impfungen.[24]

Auf regionaler Ebene verantwortlich für den Reittourismus ist das CRTE Lorraine mit folgenden Kontaktdaten:

CRTE Lorraine
Maison Régionale des Sports
13 rue Jean Moulin
BP 70001
54510 Tomblaine
Tél. +33 (0)383188751
Fax: +33 (0)383188753
Mail: crtlorraine@gmail.com
Internet: www.crtelorraine.fr

Der Vorsitzende des CRTE Lorraine, Herr Yves Gellez, wurde bereits in die Projektbearbeitung einbezogen (Teilnahme am Workshop und anschließende Gesprächstermine).[25] Er steht dem Projekt und einer grenzüberschreitenden Vernetzung der reittouristischen Angebote sehr aufgeschlossen gegenüber und hat seine Unterstützung bei der Umsetzung der erforderlichen Wegeverbindungen auf französischer Seite zugesagt.

---

24 Claus, Robert (2009): Mit Pferden draußen unterwegs – Reiseführer für Wanderreiter

25 Die Herstellung des Kontaktes mit dem französischsprachigem Herrn Gellez sowie Übersetzungen während des Workshops und im anschließenden Gespräch erfolgten durch Herrn Harald Meimeth, der auch weiterhin in Kontakt mit dem CRTE Lorraine steht.

Reitbetriebe auf französischer Seite

Folgende Betriebe mit reiterlichen bzw. reittouristischen Angeboten auf französischer Seite wurden erfasst:

Abb. 14 Angrenzende Reitbetriebe in Lothringen

Nr.	Betrieb	Straße	PLZ	Ort
F 01	Elevage del Navajo	Rue de la Montagne	F-57915	Woustviller
F 02	Cavalier du Gringerberg	Rue Bruhl	F- 57915	Woustviller
F 03	Sarreguemines Jump	110 route de Deux-Ponts	F-57200	Sarreguemines
F 04	Ecurie du Ruisseau Noir / Black River Ranch (1. Standort)	Rue de la Libération	F-57200	Wiesviller
F 05	Ecurie du Ruisseau Noir / Black River Ranch (2. Standort)	Rue de la Gare	F-57200	Woelfling-les-Sarreguemines
F 06	Ferme de Bombach / Bombacher Hof	Bombach	F-57410	Bining

Reitrouten in Lothringen

In Lothringen besteht ein Netz aus über 3.500 km Reitwegen, die größtenteils beschildert und im Internetportal www.crtelorraine.fr dargestellt sind.

In unmittelbarer Nähe des Projektgebietes verläuft keine der erfassten Routen: Die nächstgelegene beschriebene Route „de Metz à Spicheren" endet südlich von Saarbrücken. Weiterhin besteht Anschluss an das Wanderreitnetz des Elsass durch einen Routenvorschlag aus dem Internetportal des Elsässer Reittourismusverbandes, der an der Grenze des Projektgebietes südlich von Peppenkum endet.

Während des Workshops wurden grenzüberschreitende Routen vorgeschlagen, insbesondere zur Anbindung der nächstgelegenen Wanderreitstationen auf französischer Seite. Die Routen wurden z.T. bereits durch die Reiter vor Ort auf ihre Eignung geprüft.

3.6 Stärken-Schwächen-Analyse

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Stärken/Chancen und Schwächen/Risiken in der Zusammenfassung. Die Stärken gilt es zukünftig weiter auszubauen und die Schwächen abzubauen und in Stärken umzuwandeln.

Rahmenbedingungen

Stärken	Schwächen
▪ Wachstumsmarkt Reittourismus und Pferdesport ▪ Sehr liberales Reitrecht ▪ Gute Anbindung an regionale Verkehrsachsen, Nähe zu saarländischen Verdichtungsräumen ▪ Sanfte Hügellandschaft, Panorama mit Ausblicken ▪ Vielfältige, attraktive Kulturlandschaft mit Streuobstwiesen, Buchenwäldern, Trockenrasen und Auenlandschaften ▪ Prädikat Biosphärenreservat ▪ Nähe zu Frankreich, französisches Flair und Reiz des Grenzraums ▪ Positive Einstellung der Bevölkerung gegenüber Reitern, hohe Akzeptanz	▪ Zerschneidung durch Gewässer und Verkehrsachsen ▪ Relativ hohe Verkehrs- und Einwohnerdichte, z. T. suburbaner Raum ▪ Geringe Bedeutung des Reitens im Verhältnis zu Wandern, Radfahren ▪ Konkurrenz zu benachbarten Reitregionen (Rheinland-Pfalz mit den Angeboten unter „Urlaub zu Pferd“) ▪ Keine überregionalen Aushängeschilder in Sport und Zucht ▪ geringe Bekanntheit der reiterfreundlichen Ziele und der Reitregion Bliesgau als Reiturlaubsland

Infrastruktur und Angebote rund ums Pferd

Stärken	Schwächen

▪ hoher Pferdebestand in der Region (im saarländischen Vergleich)
▪ leistungsfähige Betriebe rund ums Pferde mit guter Ausstattung und vielfältigem reiterlichen Angebot
▪ ausgezeichnete pferdefreundliche Gemeinden Mandelbachtal und Einöd
▪ viele bereitbare Wege (jedoch häufig mit wenig geeignetem Belag)
▪ geeignete attraktive Anlaufpunkte und Infrastrukturen: Gastronomie, Rastmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten
▪ Pferdehaltung und Reittourismus als wichtiges Standbein für landwirtschaftliche Betriebe der Region
▪ Aufgeschlossenheit der meisten Betriebe gegenüber Wanderreitern
▪ Reittouristische Aushängeschilder: starke, aktive Betriebe, Verbände und „Reiterpersönlichkeiten"
▪ Große Dichte an SAGA Reitschulen bzw. Islandpferdeangeboten
	▪ Heterogene Qualität des Angebotes, Mindestkriterien für Betriebe, ihre Ausstattung und Angebote werden kaum kommuniziert
	▪ Regional quantitative Defizite bei Beherbergung und Gastronomie, ungünstige Öffnungszeiten (fehlender Mittagstisch)
	▪ Fehlende reittouristische Ausstattung bei Gastronomie (z. B. Anbindebalken)
	▪ Defizite im Wegenetz:
	  ▪ Pferdeunfreundliche Wegebeläge (Asphalt, Schotter)
	  ▪ fehlende Verbindungen; Wegelücken und Sackgassen besonders im Grenzbereich
	  ▪ Instandhaltung beworbener Routen

Organisation und Vermarktung

Stärken	Schwächen
▪ Übergeordnete Marketingaktivitäten auf Landesebene: „Saarland im Sattel" als Aushängeschild und Vermarktungsplattform ▪ hoher Stellenwert des Tourismus und Reittourismus in der Region, zahlreiche Projekte auf verschiedenen Ebenen ▪ Etablierte Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Reitbetrieben aus vergangenen Projekten ▪ Aktive Verbände und Betriebe mit eigenen Pauschalen / Produkten ▪ Internetpräsenz der Reitbetriebe ▪ Touristischer Auftritt als Region mit entsprechenden Plattformen und Produkten	▪ Rückläufige Zahl der Bliesgauer Betriebe bei „Saarland im Sattel", Bliesgau kaum noch vertreten, unzureichende Nutzung dieses Potenzials ▪ Aktivitäten und Angebote auf Landesebene ausbaufähig ▪ Unzureichende Informationen zum Reitangebot in regionalen Printmedien und Internet ▪ Keine umfassende und durchgängige Vermarktung des regionalen Reitangebots, fehlende Vernetzung ▪ Fehlende themenspezifische Angebotsbündelung auf regionaler Ebene ▪ Geringe Marktpräsenz im Vergleich zu Nachbarregionen

Die Entwicklungspotenziale und möglichen Hemmnisse einer reittouristischen Entwicklung in der LEADER-Region BSR Bliesgau werden im Folgenden zusammenfassend als **Ausgangsposition für die strategische Empfehlung** dargestellt:

- Mit seiner reiterfreundlichen Gesetzgebung und seiner landschaftlichen Vielseitigkeit verfügt das Biosphärenreservat Bliesgau über gute Voraussetzungen für das landschaftsbezogene Reiten. Allerdings sind die Reitmöglichkeiten in der Landschaft verbesserungsfähig: die Bodenbeschaffenheit vieler Wege ist wenig pferdefreundlich. Sackgassen und fehlende Verbindungen kennzeichnen den Grenzverlauf und ackerbaulich genutzte Gebiete, Orientierungsmöglichkeiten fehlen zum Teil.
- Die Region beherbergt leistungsfähige Betriebe rund ums Pferd. Urlaub mit dem (eigenen) Pferd, Wanderreiten und Kinderreitferien bilden Schwerpunkte des reittouristischen Angebotes. Ein Alleinstellungsmerkmal der Region ist die große Anzahl an Islandpferdehöfen. Eine entsprechende reittouristische Nachfrage ist bereits vorhanden.
- Attraktive Kulturlandschaften und touristische Attraktionen, das Prädikat Biosphärenreservat, die auf Bundesebene ausgezeichneten „pferdefreundlichen" Gemeinden Mandelbachtal und Einöd sowie die generell positive Einstellung der Bevölkerung gegenüber dem Reiten bilden eine passende Kulisse für den Reittourismus. Zwar ist die Bekanntheit als Reittourismusziel ausbaufähig, dies bietet aber andererseits das Potenzial eines „Geheimtipps" für Wanderreiter.

- Der Reiz des Grenzraums und die Nähe zum Reiterland Frankreich bilden zusätzliche Alleinstellungspotenziale, die es – auch in Kooperation mit anderen diesbezüglichen Tourismusprojekten – zu nutzen gilt.
- Pferdesport und Reittourismus sind ein interessanter Wirtschaftsfaktor, aber Konkurrenz und Qualität der Angebote auf dem reittouristischen Markt nehmen zu. Insbesondere beim Thema Wanderreiten ist das Biosphärenreservat von starken Nachbarn umgeben, die hochwertige Angebote bereithalten und gezielt vermarkten.

4 Konzept

Grundlage eines Erfolgversprechenden Reitkonzeptes ist eine klare Strategie unter Berücksichtigung der zu erreichenden Ziele und anzusprechenden Zielgruppen. Diese Strategie bildet die Grundlage zur Festlegung der Handlungsschwerpunkte und des weiteren Vorgehens.

4.1 Ziele und Zielgruppen

Mit der Entwicklung des Reitangebotes in der LEADER Region Biosphärenreservat Bliesgau werden die folgenden **Ziele** verfolgt:

- Die **Verbesserung des Geländereit-Angebotes** für Reittouristen und Freizeitreiter
- Die **Förderung des Reittourismus** mit dem Ziel:
  - der Stärkung und Entwicklung der Betriebe der Region (Reiterhöfe, landwirtschaftliche Betriebe, Übernachtung und Gastronomie, Dienstleister), verbunden mit der Sicherung und Schaffung von Einkommensquellen im ländlichen Tourismus,
  - der Erweiterung und Aufwertung des „touristischen Segments Reiten" und damit Stärkung des regionalen Tourismus- und Erholungsangebotes, Erschließung neuer Zielgruppen und Steigerung der Gästezahlen,
  - einer stärkeren Positionierung und Profilierung der Region im Bereich Reittourismus.
- Eine verstärkte **Anbindung und Kooperation mit den Nachbarregionen**, insbesondere mit Frankreich zur Erweiterung des grenzüberschreitenden Tourismus und Nutzung daraus resultierender Potenziale.
- Die stärkere Einbindung in Aktivitäten zur Entwicklung und **Vermarktung des Reittourismus** auf Landesebene.

Zielgruppen

Im Mittelpunkt des Projektes steht das Reiten in der Landschaft, dementsprechend sind die Hauptzielgruppen die **Gelände- und Wanderreiter**.

Das Reiten in der Landschaft ist von hoher Bedeutung, sowohl für ortsansässige Reiter als auch für Gäste (vgl. Kap. 2.1). Neben den **Reittouristen** im eigentlichen Sinne (Urlaub auf dem Reiterhof, Reitferienkinder, Wanderreiter etc.) werden auch die **Freizeitreiter** der Region angesprochen. Diese bilden insbesondere im Tagesausflugstourismus eine wichtige Zielgruppe. Durch ein attraktives Angebot können verstärkt Reiter aus den nahegelegenen Ballungsgebieten angesprochen werden, ihre Pferde in Pensionsställen des Bliesgau unterzubringen und von dort aus Geländeritte zu unternehmen. Die Pensionspferdehaltung ist ein wichtiges Standbein der Reit- und Landwirtschaftsbetriebe im Bliesgau. Knapp 60% der 30 erfassten Betriebe bieten Pensionsplätze an.

4.2 Strategische Ausrichtung des Reittourismus im Bliesgau

Um die im vorherigen Kapitel aufgeführten Ziele zu erreichen, müssen strategische Entscheidungen auf Basis der Kernkompetenzen und Entwicklungsziele der Region getroffen werden. Die strategische Empfehlung von BTE zur zukünftigen Entwicklung des Reitangebots der LEADER-Region basiert v. a. auf den Analyseergebnissen zur vorhandenen Infrastruktur, Angebot und Vermarktung rund ums Pferd sowie dem Know-How zu Erfolgsfaktoren und Trends im Reittourismus.

Entwicklung des reittouristischen Angebots in der LEADER-Region Biosphärenreservat Bliesgau

Um sich im zunehmenden reittouristischen Wettbewerb positionieren zu können, ist die Vernetzung, Erweiterung und Qualifizierung der bestehenden Angebote zu einem **hochwertigen Gesamtangebot rund ums Pferd** gefordert. Außerdem gilt es Alleinstellungsmerkmale und „Zugpferde" (weiter) zu entwickeln und herauszustellen, um eine **Schärfung des reittouristischen Profils** der Region Bliesgau zu erreichen.

Dies bedeutet vor allem:

- Erweiterung und Qualifizierung des reittouristischen Angebotes durch:
  - Attraktivierung des Wegenetzes durch Schaffung fehlender (attraktiver und pferdefreundlicher) Verbindungen zu interessanten Zielen und den Nachbarregionen sowie Empfehlung besonders attraktiver Touren.
  - Ausbau und qualitative Weiterentwicklung der reittouristischen Infrastruktur (z.B. Reitbetriebe, reiterfreundliche Übernachtungs-/Gastronomiebetriebe).
  - Ausweitung und Bündelung der Vermarktungsaktivitäten.
- Ausbau und Vermarktung des Themas „**Reiten in einzigartiger geschützter Landschaft"** mit Anschluss nach Frankreich / in die Nordvogesen als wichtigste Säule des Angebotes.

  Vor dem Hintergrund der guten Rahmenbedingungen (liberales Reitrecht, wertvolle Landschaften, geschützte Arten, UNESCO-Status, Charme des Grenzlandes usw.) des bereits vorhandenen attraktiven Reiturlaub- Angebotes und eines Images als Reitregion im Saarland sollte die LEADER-Region auf ihre Stärke in diesem Bereich setzen. Hinter dieser Bezeichnung kann die gesamte Vielfalt an Angeboten gebündelt werden:
  - Tourenvorschläge und Stationen für Wanderreiter, geführte Touren und Ausritte, auch grenzübergreifend
  - Reitferien für Kinder (und Familien)
  - Urlaub auf dem Reiter- oder Bauernhof mit Reitangeboten
  - Urlaub mit eigenem Pferd
  - Special-Interest Angebote wie Gangpferdereiten, Vieh-Trecks, Westernreiten, Indianische Reitweise, Aus- und Fortbildungen rund ums Pferd, etc.

  Die Angebote und Alleinstellungsmerkmale sind zu wenig bekannt und müssen stärker und gebündelter kommuniziert werden, um auch Gäste von außerhalb darauf aufmerksam zu machen. Gefragt sind konkrete Produkte wie buchbare Pauschalen und Tourenempfehlungen, auch im Bereich Tagestourismus. Schwerpunk-

te bzw. „Zugpferde" in der Kommunikation sollten die herausragenden Qualitäten der Region bilden: das Reiten in der Landschaft mit Anschluss nach Frankreich in die Nordvogesen.

Islandpferde bilden einen klaren Schwerpunkt unter den Pferderassen und ein Alleinstellungsmerkmal der Region und könnten evtl. als ein „Aushängeschild" für die Vermarktung genutzt werden.

- Eine Vermarktung als eigenständige „Reitregion Bliesgau" wird zum aktuellen Zeitpunkt aufgrund des damit verbundenen hohen Marketingaufwands nicht empfohlen, sondern a) die Einbindung der reittouristischen Angebote als Bestandteil des touristischen Gesamtangebotes der Saarpfalz Touristik (und des Biosphärenreservats Bliesgau) und b) eine Einbindung in das Angebot der landesweiten Tourismuszentrale Saarland GmbH.

4.3 Handlungsschwerpunkte

Aufbauend auf die Stärken und Schwächen sowie die Entwicklungsstrategie lassen sich die folgenden Handlungsschwerpunkte definieren.

4.3.1 Ausbau und Qualifizierung des Reitroutennetzes

Nahezu alle bestehenden Wege im Bliesgau können von Reitern genutzt werden. Bei der Entwicklung von Reitrouten steht daher die pferdefreundliche und touristische Qualität der Wege im Vordergrund:

- **Reiten durch attraktive Landschaft unter Anbindung der Points of Interest**: es bestehen bereits attraktive Verbindungen, an einigen Stellen verhindern jedoch fehlende bzw. ungeeignete Wegestücke, starke Besiedlung oder Querungsmöglichkeiten von Gewässern eine durchgehende attraktive Routenführung. Hier ist die Entwicklung entsprechender Verbindungen notwendig.
- **Pferdefreundliche Wege, möglichst unbefestigt, aber nicht zu tief:** unbefestigte Feldwege und naturfeste Graswege sind optimal. Diese sollten vorzugsweise für das Reitroutennetz genutzt werden.
- **Vermeidung längerer Strecken auf asphaltierten, geschotterten, harten Wegen,** sowie eintöniger Strecken oder Strecken entlang stark befahrener Straßen, Eisenbahntrassen, durch Ortschaften etc. Die Wege im Bliesgau sind vielerorts durch Asphalt oder Schotter befestigt. Diese Wege müssen durch entsprechende Maßnahmen (z.B. die Herrichtung von Randstreifen zur Reitnutzung) für Reiter nutzbar gemacht werden.
- **Umgehung sensibler oder konfliktträchtiger Bereiche** wie Erholungsschwerpunkte, ökologisch empfindliche Standorte, Wohngebiete oder Gefahrenpunkte durch entsprechende Routenführung.

Keine durchgängige Beschilderung von Reitwegen

Eine durchgängige Ausschilderung von Reitwegen bzw. -routen im Sinne von rechtsverbindlich ausgewiesenen Wegen ist im Bliesgau nicht erforderlich und aus Sicht der Berater aus folgenden Gründen nicht zu empfehlen:

- Beschilderte Reitwege /-routen könnten bei anderen Nutzergruppen implizieren, dass nur diese Wege beritten werden dürfen und alle anderen nicht, was zu Konflikten führen kann.
- Eine flächendeckende Beschilderung verursacht hohe Kosten.
- Im Bliesgau besteht bereits eine umfangreiche Beschilderung für Wanderer und Radfahrer, die auch Reitern zur Orientierung dienen kann.

In Einzelfällen können Schilder zur **Lenkung an kritischen Bereichen** wie z.B. unübersichtlichen Wegekreuzungen oder Bereichen mit hohem Nutzeraufkommen sinnvoll sein.

Sollten im Laufe der Umsetzung des Konzeptes Wege für das Reiten hergerichtet werden, die nach den gesetzlichen Bestimmungen vorher nicht zum Reiten zur Verfügung standen (z. B. Gewässerrandstreifen), sollten diese entsprechend gekennzeichnet werden.

Anders als eine Reitwegeausschilderung ist eine Ausweisung von besonders attraktiven **Tourenempfehlungen** zu bewerten. Diese werden in Kap. 4.3.4 gesondert behandelt.

4.3.2 Entwicklung der reiterfreundlichen Infrastruktur

Nur wenige Attraktionen, Rastplätze, Übernachtungs- und Gastronomiebetriebe im Bliesgau sind bislang durch eine entsprechende infrastrukturelle Ausstattung auf die Zielgruppe der Reiter eingestellt. Im Rahmen der Recherchen und des Workshops wurden 24 reiterfreundliche Gastronomie- und Übernachtungsbetriebe ermittelt, die auch ihre Aufgeschlossenheit gegenüber dieser Zielgruppe bestätigt haben. Über eine entsprechende Ausstattung verfügen allerdings die wenigsten.

Durch die Bereitstellung reiterfreundlicher Ausstattung (z.B. Anbindebalken, Futter- und Tränkmöglichkeit) könnte das vorhandene Angebot aufgewertet und erweitert werden, insbesondere in den Bereichen

- Reiterfreundliche Übernachtungs- und Gastronomiebetriebe
- Sehenswürdigkeiten, touristische Attraktionen
- Rastmöglichkeiten
- Park- und Verlademöglichkeiten

4.3.3 Ausbau der Qualität der Betriebe

Reitgäste[26] haben im Vergleich zu den ortsansässigen Reitern einen höheren Bedarf an spezifischen Informationen bezüglich des reiterlichen und touristischen Angebotes. Die Qualität der Betriebe und das Reitwegenetz zählen zu den wichtigsten Aspekten bei der Wahl eines Reiturlaubsortes[27], die Bereitstellung hochwertiger und zielgruppengerechter Angebote trägt erheblich zur Attraktivität einer Reitregion bei. Um die Attraktivität des Bliesgau für Gäste zu steigern und kommunizieren zu können, empfiehlt BTE eine stärkere **Qualifizierung und Vernetzung der Reitbetriebe.**

Im Bliesgau wurde im Rahmen eines vergangenen Projektes des Arbeitskreises Wanderreiten der „Freunde der Biosphärenregion Bliesgau e. V." im Jahr 2003 bereits Qualitätsstandards für die Unterbringung von Wanderreitern und -Pferden entwickelt. Diese Arbeit sollte (ggf. angepasst) als Grundlage für eine weitere qualitative Entwicklung und Vernetzung der Betriebe genutzt werden.

4.3.4 Bereitstellung von Informationen und Marketing

Trotz des vorhandenen Angebotes rund ums Pferd und der Bedeutung dieses Tourismussegments im Bliesgau ist es (bis auf wenige Ausnahmen) schwierig, detaillierte Informationen zum reittouristischen Angebot zu erhalten oder konkrete Produkte zu buchen (vgl. Kap. 3.4).

Zur Intensivierung der Vermarktung der reittouristischen Angebote empfiehlt BTE neben der gezielten Vermarktung bestehender Angebote die Entwicklung neuer Angebote in Zusammenarbeit von Leistungsträgern und Tourismus. Diese sollten dann über die vorhandenen lokalen, regionalen und auch landesweiten Vermarktungsplattformen beworben und ggf. auch vertrieben werden.

Entwicklung von Tourenempfehlungen

Anders als eine durchgängige Reitwegebeschilderung ist eine Markierung weniger ausgewählter Reitrouten (Fernrouten, Themenrouten) als **Tourenempfehlungen** für Reitgäste zu bewerten. Solche Touren dienen analog zu Wander- und Radwanderwegen als Empfehlung von besonders geeigneten, attraktiven Wegen und sind eine Art Qualitätsgarantie für den Gast. Tourenempfehlungen bieten ortsfremden Reitern einfache Orientierungsmöglichkeiten im Gelände, sind Ausgangspunkt für die Einbindung touristischer Anlaufpunkte und Betriebe sowie eine gute Grundlage zur Vermarktung.

Die Markierung kann durch ein einfaches Routensymbol erfolgen und weitgehend in die bestehenden Beschilderungssysteme integriert werden.

Im „Handbuch zur touristischen Beschilderung im Saarland" wurde bereits ein Routensymbol für Wanderreitrouten definiert, das für die Tourenbeschilderung gut geeignet ist (vgl. Abb. 15):

- Inhalt Pferdekopf, Ziel-, Distanz- und Richtungsangabe,

---

26 Als Reitgäste sind in diesem Zusammenhang ortsfremde Gäste zu verstehen, deren Aufenthalt einen Bezug zum Thema Pferd hat.

27 BTE (2009): Tourismus rund ums Pferd, Marktanalyse

- Größe 100 x 120 mm, Form Rechteck,
- Farbe mehrfarbig, schwarze Schrift auf gelbem Grund,
- Material Kunststoff /Aufkleber mit nicht reflektierender Folie, einseitig,
- Schrift Arial, Schriftgröße 8 mm,
- Pfosten: kesseldruckimprägnierter Holzpfosten oder Anbringung an geeigneten Flächen,
- Kombinierbar mit anderen Schildern.

Abb. 15 Routensymbol für Wanderreitrouten im Saarland

Quelle: Europäisches Tourismus Institut an der Universität Trier GmbH: Handbuch zur touristischen Beschilderung im Saarland

Bei einer Integration in die vorhandenen Beschilderungssysteme mit Distanz- und Zielangaben wäre auch ein einfaches Routensymbol in Form des Pferdekopfes ohne weitere Angaben bzw. mit dem „Namen" der Route vorstellbar (Vereinfachung, Kostenreduktion).

5 Maßnahmenprogramm

Im folgenden Kapitel werden Maßnahmen zur Entwicklung eines attraktiven und vermarktungsfähigen Reitroutennetzes und somit zur Förderung des Reittourismus im Bliesgau empfohlen. Die Maßnahmen sind – neben der vorhandenen Infrastruktur rund ums Pferd - in der Karte „Reitroutennetz Bliesgau" über eine entsprechende Symbolik verortet.

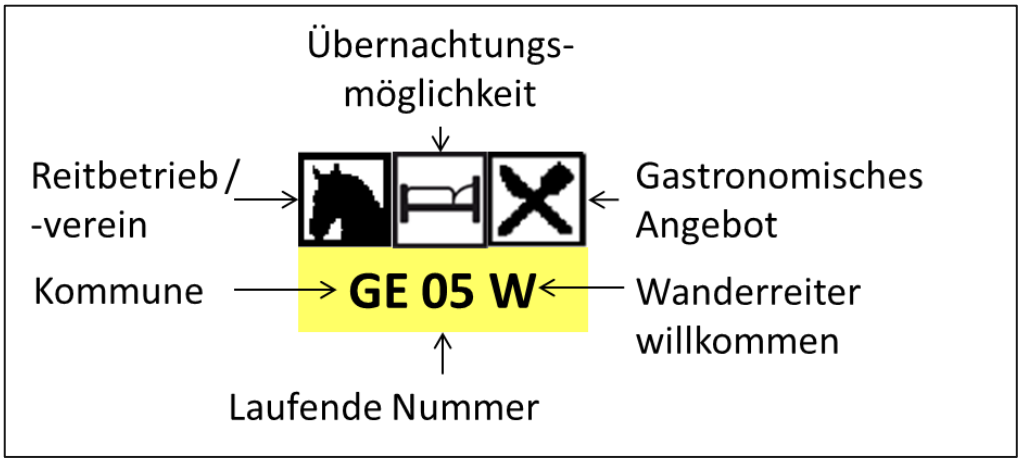
Erläuterungen zur Karte „Reitroutennetz Bliesgau"

In der Karte „Reitroutenkonzept Bliesgau" (Maßstab 1:50.000) sind die Ergebnisse und Handlungsbedarfe des Reitroutenkonzeptes dargestellt.

Die Karte enthält folgende Informationen, die im Rahmen des Projektes erfasst und erarbeitet wurden (vgl. Abb. 17)

- **Bestand Reitbetriebe und –Vereine:** Es wurden Betriebe und Vereine, die Pferdehaltung, -sport und / oder –zucht betreiben, durch ein entsprechendes Symbol (Pferdekopf) dargestellt. Zur Spezifizierung wurde jedem Betrieb / Verein eine Codierung zugeordnet, die nähere Informationen zum Betrieb enthält (vgl. Abb. 16):
  - Vorhandensein von Übernachtungsmöglichkeiten (Ferienwohnung, Gästezimmer, usw.)
  - Vorhandensein eines gastronomischen Angebotes
  - Kürzel für die Kommune, in deren Gebiet der Betrieb / Verein liegt
  - Laufende Nummer zur Identifikation in Tabellen
  - „W" und gelbe Unterlegung für die Aussage der Betriebe, dass Wanderreiter bei Ihnen willkommen sind - hier sind auch Betriebe erfasst, die keine speziellen Übernachtungsangebote bereithalten, aber eine einfache Übernachtung möglich machen (z.B. im eigenen Zelt, „Strohhotel") oder eine Kooperation mit Unterkunftsbetrieben anbieten

Abb. 16 Kennzeichnung der Reitbetriebe und -vereine



Quelle: BTE 2013

- **Vorschläge für das Reitroutennetz**: in der Karte wurden die Reitroutenvorschläge der Reiter (aus Internet, Workshop und Zuarbeiten) in Form einer **durchgehenden Linie** dargestellt. Verbindungen, zu denen bisher keine Vorschläge der Reiter vorliegen (die aber aus Sicht der Berater zur Herstellung eines attraktiven Reitroutennetzes erforderlich sind), wurden in Form einer **gestrichelten Linie** verortet.

  Die unterschiedliche Farbgebung kennzeichnet die Priorität der jeweiligen Route:

  - **Dunkelrote Linie** für wichtige Routen mit hoher Priorität. Diese Linien sind als „Richtungsweiser" für Verbindungen zu verstehen. Der Routenverlauf kann bei Bedarf im Detail an die örtlichen Erfordernisse angepasst werden.
  - **Orange Linie** für zusätzliche bzw. alternative Routenvorschläge

- **Wegelücken bzw. fehlende Verbindungen,** die der Herstellung der erforderlichen Verbindungen entgegenstehen, sind durch eine blaue gestrichelte Linie in der Karte dargestellt.

Des Weiteren wurden die folgenden Informationen mit einer entsprechenden Symbolik (vgl. Abb. 17) in der Karte verortet:

- **Gefahrenpunkte und Problembereiche,** wie z.B. Ortspassagen, Straßen- und Gewässerquerungen
- **Unterkunftsbetriebe,** die Reiter aufnehmen. Die Unterbringung der Pferde erfolgt meist entweder auf dem Gelände des Betriebes (Koppelbau durch Reiter selbst) oder in Kooperation mit Reitbetrieben der Umgebung.
- Reiterfreundliche **Gastronomiebetriebe** und Rastmöglichkeiten
- **Points of Interest,** touristische Anlaufpunkte, gekennzeichnet durch Symbol, Codierung „POI" sowie Nummerierung (vgl. Abb. 12)
- **Park- / Verladeplätze**, Wanderparkplätze in der Nähe des Reitroutennetzes, die ggf. zum Verladen genutzt werden können
- **Grenzen des Biosphärenreservats und der LEADER– Region** als Begrenzung des Projektgebietes

Abb. 17 Legende der Karte „Reitroutennetz Bliesgau"

Quelle: BTE 2013

5.1 Weiterentwicklung und Umsetzung des Reitroutennetzes

Mit der Schaffung eines geeigneten Reitroutennetzes in der LEADER-Region werden u.a. folgende **Ziele** verfolgt:

- Attraktive und pferdefreundliche Verbindungen zu interessanten Zielen schaffen mit Anbindung der Reitbetriebe, touristischer Anlaufpunkte und Nachbarregionen
- Abbau von Defiziten im Wegenetz
- Planungshilfe für öffentliche und private Maßnahmen und Investitionen
- Schaffung der Grundlage zur Entwicklung und Vermarktung touristischer Reitrouten.

Zur Erreichung dieser Ziele empfiehlt BTE folgendes Vorgehen:

Verbesserung der Qualität des vorhandenen Wegenetzes für Reiter

Bezüglich der Qualität der Wege besteht in weiten Bereichen des Bliesgau Handlungsbedarf. Ein Manko vieler Wege (aus Reitersicht) ist deren Befestigung mit Asphalt, Schotter u. Ä. Befestigte, unelastische Oberflächen sollten möglichst wenig für die Reitwegeführung verwendet werden. Für das Geläuf der Pferde bilden natürlicher Boden bzw. naturbelassene Wege den besten Untergrund, sofern sie trittfest und nicht zu steinig bzw. felsig sind.

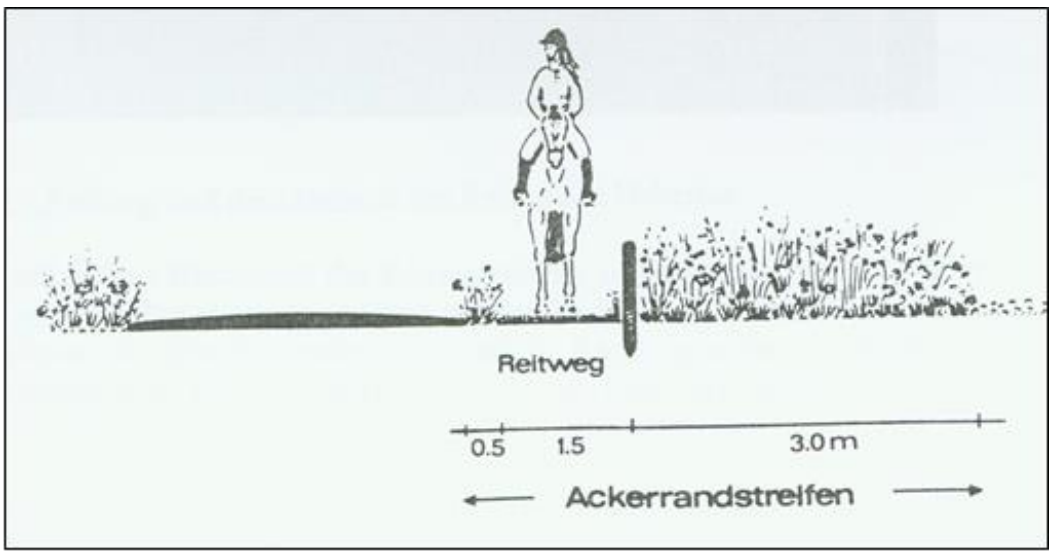
Folgende Maßnahmen werden zur qualitativen Entwicklung der Reitwege empfohlen:

- **Freigabe von Randstreifen befestigter Wege als begleitende Reitwege:** Begleitende Reitwege verlaufen neben bzw. als Teil von vorhandenen Wegen und Straßen und ermöglichen eine Anpassung an unterschiedliche Ansprüche der Nutzer (asphaltierter Bereich für Radfahrer, unbefestigter für Reiter). Die Wege sollten nach Möglichkeit mindestens 1,50 m breit und naturbelassen sein. Bei beengten Geländeverhältnissen können Reitspuren (< 1,50 m) als begleitende Wege angelegt werden.

  Die Herrichtung solcher Randstreifen ist häufig vergleichsweise kostengünstig zu realisieren. An vielen Wegen ist die Nutzung der Randstreifen ohne weitere bauliche Maßnahmen möglich (vgl. Abb. 18), an anderen reichen einfache Instandsetzung- und Unterhaltungsmaßnahmen aus, z.B. durch:

  - Verbreiterung durch Rückschnitt der Randgehölze zur Herstellung des erforderlichen Lichtraumprofils (ca. 3m)
  - Verbreiterung bzw. Begradigung von Böschungen
  - Vereinbarung mit Landwirten zur Nutzung von Ackerrandstreifen.

Abb. 18 Begleitender Reitweg auf Ackerrandstreifen



Quelle: Wawrzyn, 1995

Eine differenzierte Darstellung der Bodenbeschaffenheit der vorgeschlagenen Wege und ihrer Wegeränder in der Karte ist auf Grund der Datenlage aktuell nicht möglich. BTE empfiehlt, im Zuge der Umsetzung die Beschaffenheit der Wege und

Randstreifen entsprechend ihrer Priorität auf kommunaler Ebene (über Wege-Scouting und / oder Einbeziehung der Reiter vor Ort) zu prüfen und die entsprechenden Verbesserungs-Maßnahmen zu veranlassen.

- **Wiederherstellung fehlender Wegestücke** zur Verknüpfung attraktiver und geeigneter Verbindungen und als Alternative zu befestigten Trassen (vgl. Kapitel „Reaktivierung ehemaliger Wege").

- **Entschärfung gefährlicher Bereiche** und **Vermeidung langer Strecken durch Ortschaften**: Schaffung sicherer Überquerungsmöglichkeiten von Verkehrswegen (Bundesstraße 423, aber auch verschiedene Landstraßen und Ortsquerungen) an gut einsehbaren, möglichst verkehrsberuhigten Stellen.

  Gefahrenpunkte und Ortsdurchquerungen (Gefährdung durch motorisierten Verkehr, Konfliktpotenzial mit Anwohnern und Fußgängern) wurden in der Karte über eine entsprechende Symbolik gekennzeichnet (roter Kreis). Optimal wäre die Schaffung einer besser geeigneten alternativen Routenführung. Sollte das nicht möglich sein, sind Maßnahmen für eine sichere bzw. konfliktarme Querung zu treffen.

  Beispiel für eine **problematische Routenführung** ist die Verbindung zwischen Reinheim und den nördlich davon verlaufenden Waldgebieten. Um den Europäischen Kulturpark oder die dort gelegene Gastronomie zu erreichen, muss der Ort Reinheim durchquert und die Blies über die dortige Brücke auf der Landstraße passiert werden. Eine alternative Routenführung unter Umgehung der Ortschaft ist zu empfehlen.

- **Herrichtung von Gewässerquerungen** (Furten, Brücken) für die (Mit-) Benutzung durch Reiter: Die Durchquerung der LEADER Region wird für Reiter durch die zahlreichen Fließgewässer erschwert. Auf den vorhandenen Brücken konzentrieren sich oft die Nutzungen, so dass alternative Querungsmöglichkeiten für Reiter sehr attraktiv wären. Furten stellen – bei geeigneter Wassertiefe und Beschaffenheit - eine attraktive Alternative zu Brückenquerungen dar. Wichtig sind nicht zu glatte und steile Ein- und Ausstiegsstellen mit einer entsprechenden Befestigung, um Trittschäden vorzubeugen. Besondere Rechnung ist an diesen Stellen den Erfordernissen von Naturschutz und Wasserrecht zu tragen.

  Die Bereitstellung bzw. Nutzung vorhandener Furten ist an verschiedenen Stellen zu empfehlen, z. B.

  - beim Zollhaus Peppenkum zur Querung der Bickenalb (Furt vorhanden)
  - zwischen Habkirchen und Bebelsheim zur Querung des Mandelbaches (auch hier sind bereits Furten vorhanden).

  Weiterhin sind zur Umgehung von Brücken mit Pkw-Verkehr alternative Querungsmöglichkeiten der Blies erforderlich, insbesondere in den Bereichen Reinheim (zum Anschluss an den Europäischen Kulturpark Bliesbruck-Rheinheim und die Reitrouten in Frankreich) und zwischen Bliesdahlheim und Einöd (zur Vermeidung von Ortsdurchquerungen).

Abb. 19 Beispiele geeigneter Furten aus anderen Regionen

Quelle: BTE 2013, Furten im Werratal

- **Beseitigung von Hindernissen** wie unrechtmäßigen Verbotsschildern und Sperrungen: Nach Aussagen der Workshop-Teilnehmer sind in den Waldgebieten zwischen Lautzkirchen und Kirkel-Neuhäusel Reitverbote vorzufinden. Auch bei der Vor-Ort-Recherche wurden Reitverbotsschilder vorgefunden (z.B. an der Blumenauer Mühle). Da bei den Forstbehörden noch keinerlei Wegesperrungen verzeichnet sind (vgl. Kap. 2.2), sind die Notwendigkeit dieser Sperrungen zu prüfen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen (Legitimierung der Sperrung unter Anhörung der entsprechenden Verbände bzw. Entfernung ungenehmigter und somit unwirksamer Verbotsschilder).

Weiterentwicklung des Reitwegenetzes

Zur Entwicklung eines durchgängigen attraktiven und pferdefreundlichen Reitroutennetzes ist es notwendig, neben den bestehenden Wegen über neue bzw. alternative Verbindungsmöglichkeiten nachzudenken, insbesondere:

- zur Schaffung fehlender Anbindungen an Betriebe und POIs
- als Alternative zu aus touristischer bzw. reiterlicher Sicht wenig geeigneten Wegen (z.B. befestigten Wegen; Wegen entlang Straßen, usw.)
- zur Erschließung attraktiver Landschaftsteile
- zur Anbindung an das französische Wegenetz (in Kooperation mit den französischen Partnergemeinden).

Folgende Maßnahmen werden empfohlen:

- **Reaktivierung ehemaliger Wege**: Die ehemaligen Verbindungen, die im Zuge der Flurbereinigung (vgl. Kap. 2.2) bzw. entlang der Grenze „verschwunden" sind, sollten reaktiviert und genutzt werden, um Lücken im Wegenetz zu schließen und die Möglichkeiten des Reitens in der Landschaft zu erweitern.

  Fehlende Wegestücke und Verbindungen sind in der Karte entsprechend markiert (gestrichelte blaue Linie). Es wird empfohlen, diese Wegestücke (wo möglich) als naturbelassene Wege - auch für andere Nutzergruppen - wieder herzurichten.

Zu empfehlen ist eine Zusammenarbeit mit anderen Projekten in der Region, um bestehende Synergien bestmöglich auszuschöpfen, z.B. „Die Grenze als touristische Attraktion“[28] oder „Lebensadern Wege“[29].

- **Nutzung von Gewässerrandstreifen**: nach dem Saarländischen Wassergesetz[30] sind Gewässerrandstreifen "naturnah zu bewirtschaften" (§56 Abs. 3). Dementsprechend sollen mindestens fünf Meter ab Uferlinie u. a. von ackerwirtschaftlicher Nutzung freigehalten werden. BTE empfiehlt eine Prüfung der Nutzungsmöglichkeiten dieser Randstreifen als Reitweg bzw. -spur. Dabei muss natürlich den Belangen von Natur- und Gewässerschutz Rechnung getragen werden. Alternativ könnten angrenzende Ackerrandstreifen durch Nutzungsvereinbarungen mit den Landwirten einbezogen werden.

  Beispiel hierfür ist die gewünschte Route zwischen Medelsheim und Utweiler, bei deren Umsetzung alternativ zur Wiederherstellung fehlender Wegestücke auf die Uferstreifen der anliegenden Gewässer zurückgegriffen werden könnte – sofern das unter Berücksichtigung anderer Interessenlagen möglich ist.

BTE empfiehlt die Einrichtung von **Arbeitskreisen** mit Beteiligung der Reitbetriebe, Kommunen, Flächeneigner, Landwirte, Naturschutz und anderer relevanter Akteure, in denen geeignete Verbindungen erarbeitet und das vorhandene Routennetz erweitert und modifiziert werden kann.

5.2 Entwicklung reiterfreundlicher Infrastruktur

Neben den Betrieben rund ums Pferd bildet eine reiterfreundliche Infrastruktur einen wichtigen Bestandteil einer attraktiven Reitregion. Mit der Optimierung der Infrastruktur werden folgende Ziele angestrebt:

- Qualitative Aufwertung der bestehenden Infrastruktur
- Quantitative Ausweitung des Angebotes für Reiter
- Schaffung eines hochwertigen Gesamtangebotes rund ums Pferd

Dazu wird folgendes Vorgehen empfohlen:

Reiterfreundliche Ausstattung von Übernachtungs- und Gastronomiebetrieben

Die pferdefreundlich eingestellten Unterkunfts- und Gastronomiebetriebe sollten durch eine verstärkte Bereitstellung reiterfreundlicher Ausstattung und Serviceleistungen aufgewertet und das Angebot erweitert werden. Dazu zählt neben der Aufgeschlossenheit gegenüber der Zielgruppe Reiter insbesondere:

---

28 Touristische Konzeptstudie für die touristische Entwicklung des Grenzraumes im Auftrag der Gemeinde Gersheim, Erarbeitung durch GEOGRAF – Gutachter- und Planungsbüro Gert Körner (seit 2010), Informationen unter www.grenzraum.gersheim.de

29 Modellprojekt zum Erhalt des traditionellen Erscheinungsbildes der Wege im Bliesgau unter Trägerschaft der Lokalen Aktionsgruppe, Informationen unter www.biosphaere-bliesgau.eu/index.php/de/86-lag/lag/405-lebensadern-wege

30 Quelle: Saarländisches Wassergesetz (SWG) vom 28.6 1960, in der Fassung der Bekanntmachung vom 30.7.2004, zuletzt geändert durch das Gesetz vom 18.11.2010, gültig seit 24.12.2010

- für **reiterfreundliche Unterkünfte**: eine geeignete sichere Unterbringung des Pferdes während des Aufenthaltes (z.B. Weide, Paddock oder Box), Futter- und Tränkmöglichkeit und eine sichere Unterbringungsmöglichkeit für Sättel, Gepäck, etc. Im Optimalfall ist das Pferd in unmittelbarer Nähe der Reiterunterkunft untergebracht, aber auch Kooperationen zwischen Unterkunftsbetrieben und Pferdehöfen / Landwirtschaftsbetrieben etc. in der Nähe sind denkbar. In diesem Falle ist eine Absprache zwischen den Betrieben zu empfehlen, um den Organisationsaufwand für die Reitgäste zu minimieren.
- für **Gastronomiebetriebe**: Anbindebalken, Paddock oder Weide. Wünschenswert, aber nicht zwingend notwendig sind Futter- und Tränkmöglichkeit und Sitzgelegenheiten mit Sichtkontakt zu den Pferden. Ein Manko ist der fehlende Mittagstisch vieler Betriebe außerhalb der Wochenenden. In reittouristischen Informations- und Werbematerialien sollten deshalb neben Adresse (ggf. GPS Koordinaten) auch die Öffnungszeiten aufgeführt werden.

Zusätzliche Serviceleistungen wie die Bereitstellung von touristischen Informationen (Sehenswürdigkeiten der Region, Kartenmaterial, Reittouren, etc.), Serviceadressen und Telefonnummern rund ums Pferd (z.B. Tierärzte, Hufschmiede), Abstellmöglichkeiten für den Begleittross, Pferdehänger etc. oder gastronomische Angebote wie leichte Mittagsimbisse oder Lunchpakete zum Mitnehmen sind wünschenswert.

Abb. 20 Praxisbeispiel: Anbindebalken und Paddock an der Jungholzhütte

Quelle: BTE 2013

Reiterfreundlicher Ausbau geeigneter Points of Interest

Touristische Attraktionen und andere Points of Interest sind oft noch nicht auf die Zielgruppe der Reiter eingestellt, so dass diese attraktiven Anlaufpunkte bei einer Reittour „verloren gehen". Eine reiterfreundliche Herrichtung bzw. Ausstattung wesentlicher Points of Interest würde weiter zur Attraktivitätssteigerung der Landschaften des Bliesgau für Reiter beitragen, insbesondere in den folgenden Bereichen:

- Ausstattung geeigneter **touristischer Attraktionen** mit einem Anbindebalken oder einer anderen Unterbringungsmöglichkeit für die Pferde.
- Herrichtung vorhandener **Rastmöglichkeiten** in der Landschaft für die Mitbenutzung durch Reiter. Diese werden sowohl durch Reitgäste als auch durch einheimische Reiter in der Regel gern genutzt. Mindestanforderungen sind Sitzgelegenheiten für die Reiter und Anbindemöglichkeit, Weide oder Paddock für die Pferde in

Sichtweite. Informationstafeln, Unterstell- und Tränkmöglichkeiten könnten das Angebot ergänzen.

- Für Gäste mit eigenen Pferden sollten **Park- und Verlademöglichkeiten** zur Verfügung gestellt werden. Vorstellbar wäre z.B. die Ausweisung eines Park- und Verladeraums für Pferde an ruhigen Randlagen großzügig angelegter Wanderparkplätze, idealerweise ausgestattet mit entsprechenden Anbindemöglichkeiten für die Pferde. Durch eine Ausweisung dieser Verladeplätze z.B. in Freizeitkarten könnte zudem eine Lenkung dieser Gäste erfolgen.

  Eine weitere Möglichkeit ist die Ausweisung geeigneter (und interessierter) Pferde- bzw. Gasthöfe als Anlaufstelle für Tagesgäste.

Abb. 21 Anbindebalken an touristischer Attraktion und Tränkmöglichkeit

Quelle: BTE 2013

5.3 Ausbau der Qualität der Reitbetriebe

Vor dem Hintergrund der steigenden Qualitätsorientierung im Tourismus ist es notwendig und sinnvoll, klare Qualitätsstandards zu erfüllen und für die Kommunikation und Gästeansprache zu nutzen. Dabei sollten neben infrastrukturellen Aspekten auch nichtmaterielle Gästewünsche (Service, Freundlichkeit) berücksichtigt werden.

Folgende Maßnahmen werden vorgeschlagen:

- Für die Qualität der Reitbetriebe wurden bereits in vergangenen Projekten („Saarland im Sattel e. V." und Arbeitskreis Wanderreiten der „Freunde der Biosphärenregion Bliesgau e. V." im Jahr 2003) Kriterien bezüglich der Unterbringung von Reiter und Pferd entwickelt. Diese gilt es auf ihre Praktikabilität und Akzeptanz bei den Reitbetrieben zu prüfen und ggf. neuen Erfordernissen anzupassen. Wichtig dabei ist die Einbeziehung der Reitbetriebe, um eine allgemeine Akzeptanz und Umsetzung der Standards zu gewährleisten.

  Als Anreiz für eine Qualifizierung könnte z.B. die Teilnahme an gemeinsamen Werbemaßnahmen für qualifizierte Betriebe stehen. Aushängeschild für qualitätsgeprüfte Höfe könnte ein einheitliches Logo sein, das auch für die Dachmarke „Saarland im Sattel" Verwendung finden kann.

- Sensibilisierung der Leistungsträger für das Thema Qualität und Service, z.B. durch entsprechende Workshops, Schulungen und Handreichungen.

5.4 Bereitstellung von Informationen und Marketing

Die vorhandenen Informationsmöglichkeiten für Reiter sollten erweitert und qualifiziert werden. Reiter wollen – genau wie andere Zielgruppen – gebündelte zielgruppenspezifisch aufbereitete Informationen zu Reitmöglichkeiten, Unterkünften, Wegenetz bzw. –empfehlungen und geeigneten Anlaufpunkten. Durch gezielte Information kann außerdem die Akzeptanz gefördert und Konflikten vorgebeugt werden: z.B. kann durch die Empfehlung geeigneter Wege vermieden werden, dass Reiter in Sackgassen möglicherweise die verbotene Luftlinie querfeldein nehmen oder bei ungeeigneter Wegebeschaffenheit auf das benachbarte Feld ausweichen.

Dazu werden folgende Maßnahmen angeregt:

Entwicklung von Tourenempfehlungen auf attraktiven Wegen unter Einbindung der Highlights der Region. Tourenempfehlungen sind eine beliebte Planungshilfe insbesondere für ortsfremde Reitgäste, die auf eigene Faust in der Landschaft unterwegs sind. Wegebeschreibungen, Distanz- und ggf. Höhenangaben und zusätzliche Informationen stellen einen zusätzlichen Service dar. Im Projektgebiet gibt es bereits einige Tourenvorschläge (vgl. Kap. 3.2). BTE empfiehlt die Entwicklung weiterer Tourenempfehlungen für unterschiedliche Zielgruppen:

- **Rundtouren von festen Ausgangspunkten aus** (Reitbetriebe, Verladeplätze) für Ausritte verschiedener Länge (10 – 25 km für ein- bis zweistündige Ausritte, 25 – 50 km für Tagestouren) unter Einbindung des Wissens der ansässigen Betriebe. Denkbar wäre z.B. die Durchführung von Workshops, bei denen die Betriebe ihre beliebtesten Routen vorstellen und ggf. miteinander verknüpfen. Diese Touren sollten dann in Form einer Hofkarte direkt als Serviceleistung vom Betrieb an den Gast bereitgestellt werden.

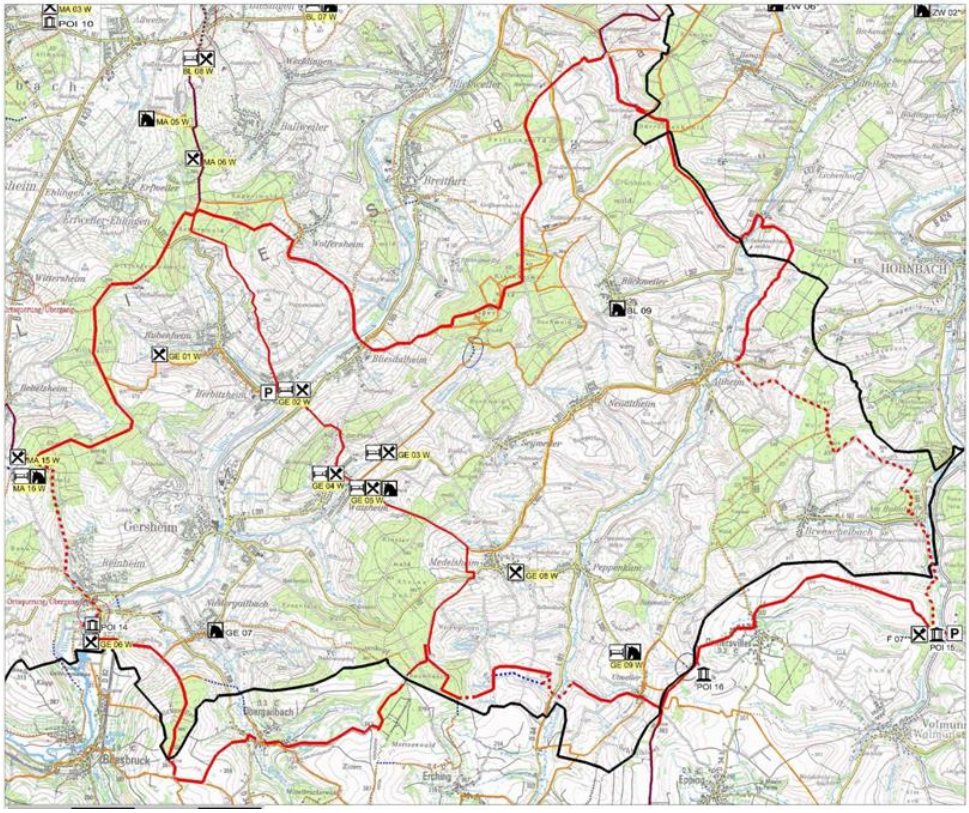
Vorschlag „Grenzritt“: Ein mögliches Beispiel eben beschriebener Rundrouten ist in Abb. 22 dargestellt. Der „Grenzritt“ führt zu Attraktionen auf deutscher und französischer Seite. Zwei Schleifen unterschiedlicher Länge (westliche Schleife 27 km, östliche Schleife 48 km, äußere Gesamtrunde 56 km) binden anliegende Betriebe mit ein. Durch die Angabe zusätzlicher Routen werden Alternativen geschaffen.

- **Wanderreittouren von Station zu Station** nach dem Vorbild des Bliesgauritts des Vereins „Saarland im Sattel e. V.“ Dabei müssen Übernachtungsstationen in geeigneten Entfernungen eingebunden werden. Grundlage können die von den Betrieben entwickelten Rundtouren darstellen. Die Tagesetappen eines Wanderrittes liegen in der Regel bei 25 – 50 km pro Tag. Optimal wäre die Bereitstellung verschiedener Alternativen.
- **(Über-)regionale Tourenempfehlungen** als Verbindung zu den Nachbarregionen und Aufhänger für die Vermarktung. Auf Basis der bereitbaren Wege in der Region ergeben sich vielfältige Alternativen für entsprechende Wege, die mit den beteiligten Akteuren herausgearbeitet werden sollten.

Vorschläge für die Entwicklung von Fernreitwegen:

- Nutzung des **Saarland-Rundreitwegs** als eine Basis für die Routenführung
- Erstellung **grenzübergreifender Fernreitrouten** z. B. aus dem Elsass ins Saarland oder von Lothringen nach Rheinland-Pfalz. Eine Skizze entsprechender Routenführungen ist in der Karte „Fernwege" dargestellt. An den vorgeschlagenen Routen liegen diverse Übernachtungs- und Rastmöglichkeiten, sowie Sehenswürdigkeiten, die unterwegs besichtigt werden können.
- Mitbenutzung bestehender **Fernwanderwege** (z.B. Jakobsweg) unter der Voraussetzung geeigneter Wegebeschaffenheit und Frequentierung. An problematischen Wegeabschnitten sollten alternative Wegeführungen für die Reiter entwickelt werden, ebenso zur Anbindung von Übernachtungsmöglichkeiten.

Abb. 22 Vorschlag einer Rundroute mit variabler Wegeführung im Grenzraum



Quelle: BTE 2013

Kommunikation und Vermarktung der Touren / Reitrouten

Die touristischen Reitrouten / Tourenempfehlungen sollten über verschiedene Kanäle kommuniziert werden, um Reitgäste anzuziehen und die Attraktivität der Region als Reit(tourismus)region zu unterstreichen:

- **Markierung von Tourenempfehlungen bzw. ausgewählten Reitrouten** mit besonderer touristischer Attraktivität mit dem Routensymbol für Wanderreitrouten

im Saarland (vgl. Abb. 15) in Kombination mit der bereits vorhandenen Beschilderung.

- Einbeziehung der attraktivsten Reitrouten bei der Erstellung von **Freizeitkarten.** BTE empfiehlt (wenn möglich) für die Darstellung der Reitrouten in den regionalen Kartenmaterialien eine orange/ gelbe Farbgebung in Anlehnung an die Vorgehensweise Frankreichs und an das Saarländische Routensymbol für das Wanderreiten. So kann eine leichte grenzübergreifende Orientierung und Wiedererkennung gewährleistet werden.
- Bereitstellung von **Hofkarten** mit geeigneten Routen / Tourenempfehlungen rund um den Hof für Gäste der Reitbetriebe. Vorstellbar sind einfache Übersichtskarten als Kopiervorlage. Die Kopien könnten durch die Reithöfe erstellt und an ihre Gäste ausgegeben werden.
- **Darstellung und Download der Routen im Internet** auf den Seiten der Saarpfalz-Touristik und der Kommunen, evtl. auch Einbeziehung „Saarland im Sattel", VFD Saar, VFD-Routenportal
- Ggf. **Informationsschilder an relevanten Punkten** (Betriebe, Startpunkte): Karte mit Tourenempfehlungen einschließlich Anlaufpunkten wie Gastronomie und Sehenswürdigkeiten, Streckendistanzen, ggf. Schwierigkeitsgrad und zusätzliche Informationen, (z.B. Verhaltensregeln, Fußgänger und Radfahrer im Schritt passieren, usw.) für Tagesgäste und Wanderreiter:

  Die Schilder könnten an gut sichtbaren, schattig gelegenen (Haltbarkeit) Wänden relevanter Betriebe angebracht werden. So würden Kosten für das Trägermaterial gespart und die Vandalismus-Gefahr reduziert werden. Eine weitere Möglichkeit wäre die Integration der Informationen in bereits vorhandene Informationstafeln.
- **Vermarktung über lokale und regionale Reit- und Tourismusakteure** Information der Tourist-Infos, Verkehrsvereine etc. über Routen und reittouristische Angebote, sowie Information der Leistungsträger, Pferdeverbände und anderer Interessierter z.B. durch öffentliche Berichterstattung zur Entwicklung der Reitrouten, Bereitstellung von Informationsmaterial für die Gäste untereinander.

Entwicklung und Vermarktung der Angebote „rund ums Pferd"

Durch die zielgruppengerechte Aufbereitung der Angebote und Informationen zum Reittourismus und deren Bereitstellung in den relevanten Medien können potenzielle Reitgäste gezielt angesprochen werden. Dazu werden die folgenden Maßnahmen empfohlen:

- Gezielte **Vermarktung bestehender Angebote** (Abfrage bei den Betrieben)
- **Entwicklung neuer Angebote** unter der Marke „Reiten in einzigartiger Landschaft", möglichst in Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Reitbetrieben
  - Angebote für Tagesbesucher und Kurzurlaube (z.B. Halbtages-, Tages-, Wochenendritte), Schnupperangebote
  - Wanderreitprogramm (Zusammenstellung und Erweiterung des Wanderreitangebotes der verschiedenen Höfe)
  - Entwicklung bzw. Ausbau grenzüberschreitender Angebote (Wanderritte, Erweiterung der Kooperation, gemeinsame Aktionen der Betriebe)

- **Bereitstellung von Informationen zum reittouristischen Angebot** in den lokalen Tourist-Informationen und Integration in die vorhandenen lokalen und regionalen Vermarktungsplattformen (Internet, Freizeitkarten, etc.).
- **Gebündelte Darstellung der Angebote rund ums Pferd** in regionalen Plattformen. Grundlagen dafür sind mit den Internetplattformen der verschiedenen Akteure bereits vorhanden. Wichtig ist hier die Zusammenarbeit der einzelnen Organisationen und Anbieter. Es müssen geeignete Vereinbarungen gefunden werden, um Informationen auf übergreifender Ebene zusammenzuführen und zu bündeln.
- Ausbau der **Einbindung der Region in die landesweiten Plattformen** durch die Entwicklung und Einstellung passender Produkte unter Herausstellung der Alleinstellungsmerkmale der Region (Reiten in einzigartiger geschützter Landschaft, Anschluss an französisches Reitwegenetz, ggf. Islandpferdereiten), sowie Anknüpfung an Angebote und Aktivitäten auf Landesebene. So könnten z.B. die Slogans der Tourismuszentrale Saarland aufgegriffen und durch die Entwicklung passender Angebote im reittouristischen Bereich bespielt werden:
  - „Geheimtipp für Wander- und Freizeitreiter"
  - „Mit grenzenlosem Charme" (Slogan Tourismus Saarland)
  - „Kleines Land – großartige Reitwege" analog dem Motto der TZS auf der ITB 2012 „Kleines Land – großartige Radwege"
- Kommunikation der „geprüften Qualität" (vgl. Kap. 4.3.2) für touristisch ausgerichtete Reitbetriebe, sowie eine generelle **Sensibilisierung der Betriebe für das Thema Qualität** und Gästeservice, um durchgehende Mindeststandards gewährleisten zu können.
- **Initiierung von Veranstaltungen zum Thema Pferd** (z.B. Tag der offenen Tür bei Reitbetrieben, Tag des Pferdes), auch grenzübergreifend (z.B. zum internationalen Tag des Pferdes, grenzüberschreitende Ritte)
- **Austausch von Informationen** mit den französischen Nachbarn, sowie Bereitstellung mehrsprachiger Informationen.

5.5 Kostenschätzung relevanter infrastruktureller Maßnahmen

Auf Grund der unterschiedlichen Gegebenheiten und Umsetzungsmöglichkeiten variieren die Kosten für infrastrukturelle Maßnahmen sehr stark. Viele der Maßnahmen können bei Durchführung durch Freiwillige (z. B. in Kooperation mit den Reitbetrieben) oder den eigenen Bauhof der Kommunen kostengünstig umgesetzt werden. Für eine konkrete Kostenplanung sind vertiefende Analysen der infrastrukturellen Gegebenheiten vor Ort erforderlich. Als Anhaltspunkte für die Umsetzungsplanung werden im Folgenden Kosten relevanter Maßnahmen auf Basis von Erfahrungswerten bzw. vorliegender Informationen dargestellt.

Abb. 23 Kostenschätzung relevanter infrastruktureller Maßnahmen

Maßnahmen	Aufwand / Kosten
Weiterentwicklung des Wegenetzes	
Anlage begleitender Reitwege / Reitspuren an Wege- und Gewässerrandstreifen durch: ▪ Mahd der Bankette ▪ Mahd und Rückschnitt von Randgehölzen zur Herstellung des erforderlichen Lichtraumprofils (Annahme: Bestand mit Buschwerk, keine Baumfällarbeiten) ▪ Herrichtung naturbelassener Wege	 0,50 € bis 1,00 €/m ca. 4,50 €/m ca. 0,50 € bis 6,00 €/m
Anlage von naturfesten Wegen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen zur Wiederherstellung fehlender Wegestücke	Herrichtung, Graseinsaat: 0,50 €/qm
Entschädigung der Landwirte für die Anlage von Wegen am Rand der Nutzfläche	ca. 0,20 €/m
Herrichtung von Furten für die Mitbenutzung durch Reiter (Befestigung der Uferböschungen) Ziel: Herrichtung geeigneter Stellen, Vermeidung von Erdbewegung und Ufersicherung (hohe Kosten!). Abstimmung mit dem Naturschutz erforderlich!	An geeigneten Stellen in Eigenarbeit der Reitbetriebe möglich, ggf. Unterstützung durch Bauhöfe. Evtl. punktuelles Freischneiden der Uferböschung erforderlich.
Ausbau reiterfreundlicher Infrastruktur	
Errichtung von Anbindebalken	Je nach Material (Holz, Metall) und Ausführung zwischen 100 € und 800 €/Stück
Anlage eines Paddocks / einer fest umzäunten Weide ▪ z. B. befestigter Paddock, ca.10 x 10m, Unterbau mit Sand und Drainage, Einzäunung und Tor aus kesseldruckimprägnierten Kiefernholz (Haltbarkeit ca. 10 Jahre), Eiche oder geschälter Robinie (längere Haltbarkeit, aber höhere Kosten) ▪ Einzäunung ca. 20 x 20m auf vorhandener Wiese mit kesseldruckimprägnierten Kiefernholz, Eiche oder geschälter Robinie	 ca. 5.000 € bis 7.000 € je Paddock, mit Schutzhütte doppelt so hoch ca. 1.000€ - 2.000€

Bereitstellung von Informationen	
Internet Einarbeitung der Informationen in bestehenden Internetauftritt, technische Umsetzung (Download der Karten bzw. gpx-Daten)	ca. 1.000 € (Abhängig vom System. CMS oder HTML)
Routenmarkierung ausgewählter Routen mit Markierungszeichen (Routensymbol analog Handbuch zur touristischen Beschilderung im Saarland) Annahme: alle 250 m ein Markierungszeichen, Anbringung auf kesseldruckimprägnierter Holzpfosten oder an geeigneten Flächen	Materialkosten Markierungszeichen: 3,96 € bis 4,60 € pro Standort; 15,84 bis18,40 pro km Reitroute (ohne Arbeitszeit)
Routendarstellung in regionalen **Freizeitkarten** Aufbereitung der Daten gemäß der Anforderungen der Verlage	Interne Aufbereitung, Aufwand für Arbeitszeit
Ausgabe von Karten Herstellung einfacher Übersichtskarten zu empfohlenen Reitwegen, Ausgabe über Reithöfe an die Kunden	Herstellung der Kopiervorlagen: 500 € Fertigung der Kopien durch die Betriebe/Vereine
Informationstafeln ▪ Gestaltung, Bebilderung, Text, Layout, Satz ▪ Druck (Digitaldruck): Haltbarkeit ca. 5 bis 8 Jahre (möglichst beschatteten Standort wählen) ▪ Materialkosten Schild und Pfosten (Kosten lt. Handbuch zur touristischen Beschilderung im Saarland)	rd. 1.000 €/Stk. (bei Serien, ca. 10 Stk.) rd. 600 € (bei rd. 1 qm) groß: 890 € bis 1.093,50 € klein: 480 € bis 884,30 €

5.6 Die nächsten Schritte

Das regionale Reitwegekonzept ist wichtiger Meilenstein und gute Grundlage zur Entwicklung des Reittourismus in der Region. Zur Realisierung des Konzeptes sind weitere wichtige Arbeitsschritte notwendig, die in hohem Maße vom Engagement des Landkreises und der Kommunen abhängig sind.

Für die Abstimmung und Umsetzung des Reitroutennetzes empfiehlt BTE folgendes Vorgehen:

- Die Gründung einer **„Strategiegruppe"** unter Beteiligung des Landkreises, der Kommunen, des Tourismus sowie weiterer Interessenvertreter auf Kreis- und ggf. Kommunalebene (z.B. Kreisreiterverband, Wanderverband etc.). Diese sollte die nächsten Schritte und die Aufgabenverteilung besprechen und die Realisierung, auch über die Umsetzungsphase hinaus, begleiten. Ein attraktives und „nachhaltiges" Reitroutennetz bedarf regelmäßiger Überprüfung und Anpassung an geänderte Rahmenbedingungen (z.B. neue Freizeit- und Verkehrswegeplanungen, Änderungen in den Betriebsstrukturen, etc.)

- BTE empfiehlt die Etablierung von themenbezogenen **„Arbeitskreisen"** zur Weiterentwicklung und Umsetzung des Wegenetzes sowie darauf aufbauender Themen (Unterhaltung, Vermarktung) mit Vertretern der Reitbetriebe und -vereine, interessierter Gastronomie und Unterkunftsbetriebe und andere Interessenvertreter. Dieses Vorgehen hat sich in ähnlichen Reitregionen bewährt, um konkrete Projektfragestellungen zu besprechen und lokale Ansprechpartner zu gewinnen, die sich ggf. auch an der technischen Umsetzung oder an Pflegemaßnahmen der Wege beteiligen (z.B. Abschleppen von Wegen, Gehölzrückschnitt, etc.).

  Hier könnte auf die Kontakte früherer Projekte zum Thema Reiten aufgebaut werden. Bei den Arbeiten in der Grenzregion sollte – wenn möglich – eine Kooperation mit den Vertretern der Nachbarkommunen in Frankreich bzw. des Arrondissements Sarreguemines und den Reittourismusvertretern des Departements / der Region angestrebt werden.

In der folgenden Tabelle (Abb. 24) werden die Aufgaben und Zuständigkeiten aus Sicht von BTE skizziert.

Abb. 24 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der Entwicklung der Reitregion Bliesgau

Aufgaben	Zuständigkeiten
Umsetzung und Unterhaltung des Wegenetzes	
Abstimmung und Weiterentwicklung des Routennetzes in den Kommunen Prüfung der Routen und ggf. möglicher Alternativen Konkrete Abstimmung einzelner Wege mit Grundstückseigentümern, Trägern privater und öffentlicher Belange etc. Ggf. Nutzungsvereinbarungen mit Eigentümern Klärung der Verkehrssicherung/Haftung Wo erforderlich: Modifikation und Weiterentwicklung des Reitroutennetzes	Kommunen ggf. in Zusammenarbeit mit Betrieben bzw. Reitern vor Ort
Festlegung der erforderlichen Maßnahmen in den Kommunen (Lückenschlüsse, Wegeverbesserung etc.) Klärung von Umsetzungs- und Finanzierungsmöglichkeiten	Strategiegruppe, Kommunen, Landkreis
Umsetzung der Maßnahmen vor Ort Anlage von Grasstreifen an Wegen, Wiederherstellung von Wegeabschnitten, Gehölzrückschnitt, ggf. Beschilderung	Kommunen, Landkreis, ggf. in Zusammenarbeit mit Reitbetrieben/-Vereinen
Wegeunterhaltung Regelmäßige Prüfung und Durchführung erforderlicher Pflegemaßnahmen	Kommunen, ggf. Wegeeigentümer, Kooperation mit Reiterlichen Akteuren vor Ort
Ausbau reiterfreundlicher Infrastruktur	
Qualifizierung und Vernetzung der Reitbetriebe Weiterentwicklung und Umsetzung einheitlicher Qualitätsstandards	Strategiegruppe, Landkreis, Saarpfalz-Touristik, reittouristische Betriebe
Festlegung der erforderlichen bzw. wünschenswerten infrastrukturellen Maßnahmen: Ausstattung von Rastplätzen, Verladeplätzen mit Anbindemöglichkeiten etc., Information und Sensibilisierung interessierter Betriebe	Kommunen, Landkreis, ggf. Arbeitskreis Reiten
Umsetzung der Maßnahmen Aufstellen von Anbindebalken, Paddocks etc.	Kommunen, reiterfreundliches Gastgewerbe, Unterkünfte
Marketing und Kommunikation	
Information der Gäste vor Ort über lokales/ regionales reittouristisches Angebot, lokale Werbung	Lokale Tourismus- & Reitorganisationen, Reittourismus-Betriebe
Zuarbeit und Bereitstellung von Informationsmaterialien für regionale Vermarktung (buchbare Angebote, Hofbroschüren, etc.)	Lokale Tourismus- & Reittourismus-Betriebe, Arbeitskreise
Entwicklung von Tourenempfehlungen und reittouristischen Angeboten (Pauschalen, Veranstaltungen)	Arbeitskreise, Zusammenarbeit Tourismus-/Reitorganisationen
Präsentation und Vermarktung des regionalen Reitangebotes auf regionaler Ebene Internet und Printmedien, konkrete (buchbare) Produkte	Saarpfalz-Touristik, BSR Bliesgau, ggf. Landkreis, (Präsentation)
Zuarbeit für landesweite Vermarktung Informationen, Pauschalen, Touren, etc.	Saarpfalz-Touristik
Landesweites Marketing für das Reitangebot	Tourismuszentrale Saarland, „Saarland im Sattel", VFD Saar

Quellenverzeichnis

Biosphärenzweckverband Bliesgau: www.biosphaere-bliesgau.eu , abgerufen am 22.4.2013

BTE (2009): Tourismus rund ums Pferd – Marktanalyse

Claus, Robert (2009): Mit Pferden draußen unterwegs – Reiseführer für Wanderreiter

Comité Régional de Tourisme Equestre de Lorraine: Geoportal, Route "De Metz á Spicheren": URL www.crtelorraine.fr/tourisme_mosellegr5g.htm, abgerufen am 14.3.2013

Comité Régional de Tourisme Equestre d'Alsace: Geoportal, URL : www.alsaceacheval.com/itineraires-equestres/carte-des-circuits-geoportail.html, abgerufen am 16.5.2013

Europäisches Tourismus Institut an der Universität Trier GmbH: Handbuch zur touristischen Beschilderung im Saarland

FN Deutsche Reiterliche Vereinigung (2001): Marktanalyse Pferdesportler in Deutschland 2001

FN Deutsche Reiterliche Vereinigung (2011): Zahlen & Fakten, unter www.pferd-aktuell.de, abgerufen am 22.4.2013

ift Freizeit- u. Tourismusberatung, Köln (2011): Regionales Tourismuskonzept Saarpfalz-Kreis und Biosphärenreservat Bliesgau

IMUK-Institut für Medien- und Konsumentenforschung GmbH & Co.KG (2011): Typologie der Wünsche 2011

Lokale Aktionsgruppe Biosphärenreservat Bliesgau (2013):
URL: http://www.biosphaere-bliesgau.eu/index.php/de/lag/leader-region, abgerufen am 22.4.2013

Statistisches Amt Saarland (2008): Allgemeine Viehbestandserhebung in der Landwirtschaft im Mai 2007

Statistisches Amt Saarland (2013): telefonische Auskunft zur Allgemeinen Viehbestandserhebung in der Landwirtschaft des Jahres 2011 (Telefongespräch mit Herrn Freitag am 4.07. 2013)

Taurus-Institut an der Universität Trier (2007): ILEK Bliesgau, Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Bliesgau

THEMATA – Freizeit- und Erlebniswelten Service GmbH (2003): Freizeit in Deutschland; Deutsche Gesellschaft für Freizeit (1999): Freizeit in Deutschland – Freizeittrends 2000plus

Vereinigung der Freizeitreiter Deutschland e. V. (2013): Reitroutenportal, URL: http://routen.vfdnet.de/home.do;jsessionid=9B7DCB203AD5CD0717695DAD76D90DA6#12_49.24611402088733_7.233226782409474_mapQuest, abgerufen am 15.03.2013

VFD Landesverband Saar: Info's zum Landesnaturschutzgesetz, URL:www.vfd-saar.de/recht/infos-zum-landesnaturschutzgesetz, abgerufen am 20.2.2013

Diverse Broschüren, Flyer etc. der lokalen und regionalen Akteure

Diverse Internetseiten der lokalen und regionalen Akteure